

An-Nusrat e.V.
ISLAMISCHER WOHLFAHRTSVERBAND



JAHRESBERICHT

2024

WWW.AN-NUSRAT.DE



    
@annusratde

2025 JAHRESBERICHT

**“DER NÜTZLICHSTE
MENSCH IST DER, DER
DEN ANDEREN MENSCHEN
VON NUTZEN IST.”**

Der Heilige Prophet Muhammad^{SAW}



Inhaltsangabe

Vorwort

S. 6

Wir über uns

S. 8

- 2.1 Das Team
- 2.2 Entstehung, Selbstverständnis und Auftrag
- 2.3 Jahresrückblick

3. Soziales

S. 12

- 3.1 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe**
 - 3.1.1 *Hilfen zur Erziehung*
 - 3.1.2 *Mentoringprogramm – 1:1 Begleitung für Jugendliche*
 - 3.1.3 *Die Naturkita Halima: Ein neues Bildungsangebot*
- 3.2 Seniorenarbeit, Pflege & Gesundheitshilfe**
 - 3.2.1 *Kultur- und religionssensible Wohlfahrtspflege*
 - 3.2.2 *Zukunftsmodell: Kultur- und religionssensible für muslimische Senior*innen*
 - 3.2.3 *Begegnung und Empowerment im Alter*
 - 3.2.4 *Aufbau eines kultursensiblen ambulanten Pflegedienstes*
- 3.3 Inklusion, Teilhabe und Unterstützungsarbeit**
- 3.4 Migration & Integration**
 - 3.4.1 *Bundesprojekt Muslimisch.Sozial.Engagiert.*
 - 3.4.2 *Integrationslots*innen: Brücken bauen, Orientierung geben*
 - 3.4.3 *Stark statt radikal: Jugend stärken*
- 3.5 Frauen helfen Frauen**
 - 3.5.1 *Erzählcafe: Austausch, Wissen und gegenseitige Stärkung*
 - 3.5.2 *MiA-Kurse: Orientierung, Bildung und gesellschaftliche Teilhabe*
- 3.6 Bestattungsdienst**
- 3.7 Armut & Soziales**
 - 3.7.1 *Die Soziale Küche*

4. Beratungsstellen

S. 30

- 4.1 Rechtsberatung & Schuldnerberatung
- 4.2 Muslimische Seelsorge: Begleitung, Vertrauen und Professionalität
- 4.3 Meldestelle: Antimuslimischer Rassismus

5. Akademie

S. 36

- 5.1 Innovationsraum
- 5.2 Sprachbildung
- 5.3 Politische Bildungsarbeit
 - 5.3.1 *Angekommen: Wie aus Gastarbeitern Nachbarn wurden*
 - 5.3.2 *Abläufe in der Kommunalpolitik*
 - 5.3.3 *Förderbrücken: Bildung für eine starke demokratische Gemeinschaft*
 - 5.3.4 *Wissen schafft Wirkung: Perspektiven für starke Religionsgemeinschaft*
 - 5.3.5 *Dialog+ Digitale Stärkung religiöse Zivilgesellschaft*
- 5.4 Antimuslimischer Rassismus & Antidiskriminierung
 - 5.4.1 *Workshop: Antidiskriminierung*
 - 5.4.2 *BarCamp: Antimuslimischer Rassismus*
 - 5.4.3 *Fachtag gegen antimuslimischer Rassismus*
 - 5.4.4 *Bildung als Werkzeug gegen antimuslimischen Rassismus*
 - 5.4.5 *Die Jalsa Salana 2024: Sensibilisierung gegen antimuslimischen Rassismus*
- 5.5 Umwelt und Nachhaltigkeit
 - 5.5.1 *„Von Moral zu Politik: Nachhaltige Lösungen für den Klimawandel“*
 - 5.5.2 *Projekt: Religionen im Umweltschutz*
 - 5.5.3 *Grüner Konsum in Vielfalt: Umweltbildung für Kinder und Jugendliche*
- 5.6 Wissenschaft & Forschung

6. Landesverbände

S. 46

- 6.1 Baden-Württemberg
- 6.2 Bayern
- 6.3 Berlin
- 6.4 Nordrhein-Westfalen
- 6.5 Teilnahme an der Jalsa Salana 2024 & 2025 in Mendig
- 6.6 Unsere Vision

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Jahre 2024 und 2025 waren für An-Nusrat von tiefgreifenden Entwicklungen geprägt. Während wir unsere Arbeit weiter professionalisiert und neue Aufgabenfelder erschlossen haben, zeigte sich ein gesellschaftliches Klima, das vielerorts von Verunsicherung, Ängsten und zunehmenden Spannungen geprägt war – befeuert unter anderem durch

schaftlicher Zusammenhalt geworden sind.

Vor diesem Hintergrund war es ein bedeutender Schritt, dass An-Nusrat seit August 2024 als anerkannter Träger der politischen Bildung geführt wird. Diese Anerkennung stärkt unsere Möglichkeiten, Dialogräume zu gestalten, demokratische Kompetenzen zu fördern und engagiert gegen Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus zu arbeiten – Phänomene, die heute offener, alltäglicher und sichtbarer auftreten als in den Jahren zuvor. Unsere Aufgabe als Verband ist es, Brücken zu bauen und Orientierung zu geben, wo gesellschaftliche Polarisierung zunimmt.

Trotz der Herausforderungen konnten wir in diesen beiden Jahren wichtige Meilensteine setzen. Ein herausragendes Beispiel ist die Eröffnung der Naturkita Halima in Groß-Gerau. Mit dieser Einrichtung schaffen wir einen Raum, in dem Naturpädagogik, Diversität und kultursensible Bildungsarbeit auf zeitgemäße Weise zusammenfinden. Die Kita ist ein bedeutender Schritt in unserer strukturellen Weiterentwicklung und zeigt, wie frühkindliche Bildung innovativ und inklusiv gestaltet werden kann.

Gleichzeitig haben wir entscheidende Fortschritte in einem weiteren Zukunftsfeld erzielt: der kultur- und religionssensiblen Pflege für muslimische Senior*innen. Mit dem Aufbau von Pflegenests*innen, Seniorinnen-Cafés, starken kommunalen Kooperationen, der Gründung unserer An-Nusrat Sozialdienste GmbH und der Entwicklung eines bundesweit übertragbaren Pflegemodells setzen wir Maßstäbe. Diese Strukturen gehen weit über Projektarbeit hinaus und zeigen, dass ein islamischer Wohlfahrtsverband heute wichtiger ist als je zuvor und eine grundlegende Rolle in der Gestaltung sozialer Infrastruktur übernehmen sollte.

Eine besondere Bedeutung kam in diesen Jahren auch dem innerislamischen Dialog zu. Unser Projekt MSE – Muslimisch.Sozial.Engagiert. hat gezeigt, wie wertvoll

internationale Ereignisse wie die Entwicklungen im Nahen Osten. Diese Dynamiken haben Spaltungen sichtbar gemacht, die zuvor oft im Hintergrund blieben, und verdeutlicht, wie wichtig verantwortungsvolle Kommunikation, politische Bildung und gesell-

und notwendig der Austausch zwischen muslimischen Verbänden, Gemeinden und Akteurinnen geworden ist. In einer Zeit zunehmender gesellschaftlicher Spannungen bot MSE Räume, in denen Vertrauen wachsen konnte, in denen Herausforderungen offen angesprochen wurden und in denen aus Kolleginnen echte Partner wurden. MSE steht stellvertretend dafür, wie innerislamische Zusammenarbeit aussehen kann, wenn sie professionell, wertschätzend und auf langfristige Wirkung ausgerichtet ist. Wir blicken somit auf zwei Jahre zurück, die uns gefordert, aber auch in unserem Selbstverständnis bestärkt haben. Sie haben gezeigt, welches Potenzial in unserer Arbeit steckt und welche Bedeutung muslimische Wohlfahrtspflege für ein vielfältiges und solidarisches Deutschland hat. Die kommenden Jahre werden prägend dafür sein, wie sich unsere Rolle weiterentwickelt und welche Strukturen wir dauerhaft verankern können. Wir gehen diesen Weg mit Zuversicht, Verantwortungsbewusstsein und dem festen Willen, gesellschaftlichen Mehrwert zu schaffen.

Mein herzlicher Dank gilt allen haupt- und ehrenamtlich Engagierten, unseren Kooperationspartnern, Förderern und Gemeinden. Gemeinsam gestalten wir ein Zukunftsfeld, das in Deutschland zunehmend an Bedeutung gewinnt und das wir mit Kompetenz, Integrität und Weitblick weiterentwickeln werden.

Faizan Ijaz



2. WIR ÜBER UNS

2.1 Das Team

An-Nusrat wird von einem engagierten Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden getragen, die gemeinsam die vielfältigen Aufgaben des islamischen Wohlfahrtsverbandes umsetzen. Das interdisziplinär aufgestellte Team vereint fachliche Kompetenzen aus Sozialpädagogik, Rechtswissenschaften, Politik- und Wirtschaftswissenschaften sowie weiteren relevanten Disziplinen. Ergänzt wird die Arbeit durch qualifizierte studentische Hilfskräfte und ehrenamtlich Engagierte.

Viele Mitarbeitende verfügen über langjährige Erfahrung in der sozialen Arbeit, Beratung und Projektkoordination. Um eine hohe fachliche Qualität und Professionalität sicherzustellen, nimmt das Team regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen, Seminaren sowie Supervisionen teil. Diese kontinuierliche Qualifizierung ermöglicht es An-Nusrat, flexibel auf gesellschaftliche Herausforderungen zu reagieren und die Angebote bedarfsgerecht sowie nachhaltig weiterzuentwickeln

2.2 Entstehung, Selbstverständnis und Auftrag

An-Nusrat ist ein gemeinnützig anerkannter islamischer Wohlfahrtsverband, der im Jahr 2018 im Kontext der Deutschen Islam Konferenz (DIK) sowie im Rahmen einer durch das Bundesministerium für

Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Initiative gegründet wurde. Die Verbandszentrale befindet sich in Frankfurt am Main. Initiiert wurde An-Nusrat durch die Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland K.d.ö.R. Der Name An-Nusrat bedeutet „**Die Hilfe**“ und beschreibt den grundlegenden Anspruch des Verbandes, Mitgefühl und Nächstenliebe in konkretes gesellschaftliches Handeln zu übersetzen.

An-Nusrat verfolgt das Ziel, soziale Verantwortung unabhängig von Herkunft, Religion oder sozialem Status wahrzunehmen und die Lebenslagen von Menschen nachhaltig zu verbessern. Der Verband versteht sich ausdrücklich nicht als Vertretung einer einzelnen Gemeinde oder Religionsgemeinschaft, sondern als neutrale Institution der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Seine sozialen Dienstleistungen richten sich an alle Menschen und basieren auf Würde, Respekt und dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe.

Mit dem Anspruch, die freie Wohlfahrtspflege aktiv mitzugestalten, setzt sich An-Nusrat insbesondere für die strukturelle Einbindung muslimischer Akteure und Migrantenorganisationen in das deutsche Sozial- und Wohlfahrtssystem ein. Seit dem Jahr 2020 wurden schrittweise Landes- und Regionalverbände aufgebaut, unter anderem in Nordrhein-Westfalen, Berlin, Thüringen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden-Württemberg. Damit ist An-Nusrat heute bundesweit präsent und zunehmend in kommunale sowie landesweite Strukturen eingebunden.

Der Verband verfügt über zahlreiche fachliche Anerkennungen. Dazu zählen unter anderem die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII und seit 2025 die Anerkennung als Träger der politischen Bildung. Diese Anerkennung würdigt die kontinuierliche Bildungs- und Präventionsarbeit des Verbandes und stärkt seine Rolle in der Förderung demokratischer Kompetenzen, gesellschaftlicher Teilhabe sowie im Umgang mit Extremismus, Antisemitismus und antimuslimischem Rassismus.

An-Nusrat bekennt sich ausdrücklich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung sowie zu den Grund- und Menschenrechten der Vereinten Nationen und der Europäischen Union. Die Arbeit des Verbandes basiert auf Professionalität, Transparenz, individueller Fürsorge und gegenseitiger Wertschät-

GESCHÄFTSFÜHERNDER VORSTAND

Herr **Faizan Ijaz** (Vorsitzender),
Herr **Haroon Rana**, Frau **Tayyaba Rana**, Herr **Samee Ullah**, Herr **Saadat Ahmad**, Herr **Farzan Khan**

Verwaltung

Öffentlichkeits-
arbeit

Personal-
management

Finanzbuch-
haltung/
Controlling

RV NRW

RV Berlin

RV Thüringen

RV Bayern

RV Hamburg

RV Sachsen

REFERAT: KINDER &
JUGEND- UND FAMILIEN-
HILFE

REFERAT:
SENIORENHILFE

REFERAT:
BERATUNG

REFERAT:
INTEGRATION UND
INKLUSION

REFERAT:
AKADEMIE &
FORSCHUNG

REFERAT:
BESTATTUNG

Kindergarten
Groß-Gerau

Schulbegleitung

Familienhilfe

Obdachlosenhilfe

Bundesprojekt
M.S.E.

Ambulante
Pflege

SeniorInnen
Cafes

Politische
Bildung

Deutschkurse

Nachhilfe

Crashkurs
Politische
Bildung

Dialog Plus

Seelsorge

Psychosoziale
Beratung

Antimuslimischer
Rassismus

Frauenberatung

Schuldnerberatung

Migrations-und
Flüchtlingsberatung

Integrationslotsen

Gesundheitslotsen

zung. Diversität, Chancengleichheit und die tatsächliche Gleichwertigkeit von Frauen und Männern sind fest in der Organisationskultur verankert. Das Team verpflichtet sich dem Konzept des lebenslangen Lernens und verbindet soziale Praxis mit wissenschaftlicher Reflexion.

Die Arbeit von An-Nusrat steht zugleich in einer langen Tradition islamischer Wohlfahrt. Soziales Engagement ist seit den Anfängen des Islam ein zentraler Bestandteil religiöser Praxis. Bereits der Pro-

phet Muhammad^{saw} setzte sich vor der Offenbarung im Bündnis „*Hilf al-Fudul*“ für Gerechtigkeit und den Schutz Benachteiligter ein. Auch im Koran ist soziale Verantwortung tief verankert, etwa in dem Vers:

„Und sie geben Speise, aus Liebe zu Ihm, dem Armen, der Waise und dem Gefangenen, auch wenn sie selbst notleidend sind, indem sie sprechen: Wir speisen euch nur um Allahs Willen. Wir begehren von euch weder Lohn noch Dank.“ (76:9-10)

2.3 Jahresrückblick 24/25



Gleichzeitig knüpft An-Nusrat an die lange Tradition der Wohlfahrtspflege in Deutschland an, die von einer engen Zusammenarbeit zwischen Staat und Zivilgesellschaft geprägt ist. Ähnlich wie Diakonie, Caritas oder die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland ergänzt An-Nusrat diese Struktur um eine institutionell verankerte islamische Perspektive in der freien Wohlfahrtspflege. Mit der Errichtung der Satzung im Dezember 2018,

der Anerkennung der Gemeinnützigkeit im Februar 2019 und der Eintragung ins Vereinsregister im März 2019 wurde der Grundstein für eine nachhaltige, professionelle und bundesweit wirksame islamische Wohlfahrtsarbeit gelegt. Heute ist An-Nusrat ein wachsender, lernender Verband, der soziale Hilfe, Beratung, Bildung und Engagement miteinander verbindet und aktiv an der Weiterentwicklung sozialer Arbeit in Deutschland mitwirkt.



3. Soziales

3.1 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

An-Nusrat ist weiterhin ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII und begleitet Kinder, Jugendliche und Familien in unterschiedlichen Lebenslagen – von frühkindlicher Unterstützung bis hin zu spezifischen Hilfen in herausfordernden Lebenssituationen. Eltern, Sorgeberechtigte und andere Erziehungspersonen erhalten fachliche Beratung, Begleitung und Unterstützung durch das Referat für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, das im Berichtszeitraum kontinuierlich ausgebaut wurde.

3.1.1 Hilfen zur Erziehung

An-Nusrat hat auch in den Jahren 2024 und 2025 gezielte Projekte im Bereich der Hilfen zur Erziehung gemäß SGB VIII initiiert und weiterentwickelt. Zur strukturellen Verankerung dieser Arbeit wurden umfassende fachliche Konzeptionen für die Implementierung ambulanter Betreuungs- und Unterstützungsangebote erarbeitet. Diese Konzepte wurden in einem intensiven Austausch mit verschiedenen Kommunen weiter geschärft und auf lokale Bedarfe abgestimmt.

Inhaltlich liegt der Schwerpunkt der ambulanten Maßnahmen insbesondere auf der Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung oder Migrationsgeschichte sowie auf der Unterstützung ihrer Familien. Ergänzend dazu wurde das Angebot der Teilhabeassistenz weiter konzipiert und in Gesprächen mit mehreren Kommunen vorgestellt, mit dem Ziel, diese Unterstützungsform ab dem Jahr 2026 schrittweise umzusetzen.

Darüber hinaus engagiert sich An-Nusrat auch durch sein qualifiziertes Fachpersonal in der intensiven Begleitung von Eltern mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung. Ein besonderer Fokus liegt hierbei

auf der Unterstützung im Umgang mit komplexen Fragestellungen und Anforderungen im Kontakt mit dem Jugendamt.

3.1.2 Mentoringprogramm - 1:1 Begleitung für Jugendliche

In Köln führte An-Nusrat NRW ein 20-wöchiges Mentoring-Programm für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche durch. Die Teilnehmenden waren etwa 10 bis 18 Jahre alt und kamen häufig aus Familien, die finanzielle oder soziale Belastungen hatten. Im Zentrum stand die 1:1 Begleitung: Mentorinnen und Mentoren wurden zu festen Vertrauenspersonen.

Das Mentoring half vielen Jugendlichen dabei, schulische Themen besser zu bewältigen, mehr Selbstvertrauen aufzubauen und neue Perspektiven für Ausbildung und Beruf zu entwickeln.

Ein wichtiger Teil waren gemeinsame Besuche und Exkursionen, die jungen Menschen neue Orte und neue Ideen zeigten – zum Beispiel politische Bildung durch



einen Besuch im Landtag oder kulturelle Angebote in Museen. Am Ende wurden alle Beteiligten in einem Abschlussformat gewürdigt.

3.1.3 Die Naturkita Halima: Ein neues Bildungsangebot

Mit der Eröffnung der Naturkita Halima im März 2025 hat An-Nusrat sein Engagement im Bereich der frühkindlichen Bildung konsequent erweitert. Die Kita richtet sich an Kinder aus der Stadt Groß-Gerau und bietet ein naturnahes, wertschätzendes und inklusives Bildungsumfeld, das ökologische Bildung, Sprachförderung sowie kulturelle und religiöse Vielfalt miteinander verbindet. 2025 standen der Aufbau stabiler Strukturen, die Etablierung des pädagogischen Konzepts sowie die behutsame Eingewöhnung der Kinder im Mittelpunkt. Insgesamt standen 20 Plätze zur Verfügung, von denen 18 Kinder im Laufe des Jahres die Einrichtung besuchten. Das pädagogische Team bestand aus zwei Fachkräften sowie zwei Vertretungskräften, die gemeinsam für einen verlässlichen und liebevollen Kita-Alltag sorgten.

Pädagogisches Konzept – **Lernen von und mit der Natur**

Die pädagogische Arbeit der Naturkita Halima orientiert sich am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und legt einen besonderen Schwerpunkt auf Natur- und Umweltpädagogik. Ziel ist es, Kindern durch unmittelbare Natur-

erfahrungen ein nachhaltiges Umweltbewusstsein zu vermitteln und gleichzeitig ihre persönliche, soziale und sprachliche Entwicklung zu fördern.

Ein Großteil der pädagogischen Arbeit findet, unabhängig von der Jahreszeit, unter freiem Himmel statt. Die Kinder lernen, Natur achtsam wahrzunehmen, Verantwortung für ihre Umwelt zu übernehmen und ökologische Zusammenhänge spielerisch zu begreifen. Der Tagesablauf ist dabei klar strukturiert und wiederkehrend: Er beginnt mit dem gemeinsamen Ankommen und Frühstück, gefolgt von einem Morgenkreis mit Austausch und Ritualen. Anschließend prägen Freispiel, Naturerkundungen, Projekte und Ausflüge den Vormittag; nach Zwischenmahlzeit und Mittagessen schließt sich eine ruhigere Phase mit freiem Spiel im Außengelände an.

Gleichzeitig wird großer Wert auf die Wertschätzung von Vielfalt gelegt. Die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der Familien, Religionen und Lebensrealitäten der Kinder werden als Bereicherung verstanden und aktiv in den Kita-Alltag eingebunden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung der sprachlichen Kompetenz, die sowohl im Alltag als auch in gezielten pädagogischen Angeboten kontinuierlich gestärkt wird

Projekte und Schwerpunkte

Ein zentrales Element der pädagogischen Arbeit ist die Partizipation der Kinder. Mit der Einführung eines Kinderparlaments wurde ein Format geschaffen, in dem Kinder Mitbestimmung und demokratisches Handeln aktiv erleben. Geleitet wird das Parlament von den Vorschulkindern. Entscheidungen, etwa über Ausflugsziele, werden gemeinsam getroffen, wodurch Selbstwirksamkeit und Verantwortungsbewusstsein gestärkt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Walderkundungen und Naturbeobachtungen. Aufgrund der persönlichen Situation fanden Waldausflüge überwiegend in Kleingruppen statt. Besonders mit den Vorschulkindern wurden vertiefende Angebote zur Pflanzenkunde und Naturbeobachtung durchgeführt.

Auch das gemeinsame Kochen ist fest im Kita-Alltag verankert. Die Kinder begleiten den gesamten Prozess – von der Ernte im eigenen Beet über den Einkauf bis zur Zubereitung der Speisen. Ein Beispiel hierfür war das gemeinsame Kochen einer Kürbissuppe nach der Beobachtung des Kürbiswachstums. Diese Aktivitäten fördern Selbstständigkeit, Teamarbeit und ein Bewusstsein für gesunde Ernährung. Ergänzt werden diese Angebote durch kreative und bewegungsorientierte Aktivitäten wie Mal- und Bastelaktionen, Wasserspiele, Bewegungsspiele,



Kinderyoga, Koordinationsübungen sowie sensorische Angebote zur Wahrnehmungsförderung.

Feste und besondere Anlässe

Gemeinschaftliches Erleben spielt in der Naturkita Halima eine zentrale Rolle. Im Jahr 2025 wurden verschiedene Feste und Veranstaltungen durchgeführt, darunter eine Eid-Feier mit den Kindern sowie ein Herbstfest mit den Familien. Diese Anlässe stärk den Austausch zwischen Kindern, Eltern und pädagogischem Personal.

Ein Tag der offenen Tür am 3. Oktober 2025 ermöglichte interessierten Familien und Gästen einen Einblick in die Arbeit der Einrichtung. Zudem wurde die Naturkita Halima auf einer Bildungsmesse im November 2025 vorgestellt.

Kooperationen und Vernetzung

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die enge Zusammenarbeit mit externen Institutionen. Die Naturkita Halima kooperiert unter anderem mit einer Frühförderungsstelle sowie dem Beratungs- und Förderzentrum einer umliegenden Grundschule. Kinder, die zusätzliche Unterstützung benötigen, werden gemeinsam begleitet. Fachkräfte der Kooperationspartner beobachten die Kinder in der Kita, tauschen sich mit dem Team aus und entwickeln gemeinsam gezielte Fördermaßnahmen.

Öffentliche Wahrnehmung und Besuche

Die Arbeit der Naturkita Halima stieß bereits im ersten Jahr auf großes öffentliches Interesse. Im November 2025 besuchten unter anderem Frau Ines Claus (Fraktionsvorsitzende der CDU im Hessischen Landtag) sowie Bürgermeister Jörg Rüdengkla, MdB Felix Döring (SPD) und weitere Vertreter*innen der Stadt Groß-Gerau die Einrichtung. Die Besuche boten Gelegenheit zum Austausch über frühkindliche Bildung, Naturpädagogik und die Bedeutung kulturreisibler Bildungsangebote.

Rückblick 2025

Das Jahr war für die Naturkita Halima ein erfolgreiches Aufbau- und Entwicklungsjahr. Mit einem klaren pädagogischen Profil, engagierten Fachkräften und einer starken Einbindung von Kindern und Familien konnte sich die Kita als wertvolle Bildungs- und Betreuungseinrichtung in Groß-Gerau etablieren. Die Naturkita Halima steht exemplarisch für das Anliegen von An-Nusrat, frühkindliche Bildung nachhaltig, vielfältig und zukunftsorientiert zu gestalten.

3.2 Seniorenarbeit, Pflege & Gesundheitshilfe

Die Arbeit mit älteren Menschen sowie im Bereich Pflege und Gesundheitshilfe hat für An-Nusrat in den vergangenen Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen. Der demografische Wandel, eine zunehmende Vielfalt von Lebensrealitäten und bislang unzureichend berücksichtigte Bedarfe älterer Menschen mit Migrationsgeschichte stellen die Wohlfahrtspflege vor neue Herausforderungen – eröffnen zugleich aber auch wichtige Gestaltungsräume.

An-Nusrat reagiert auf diese Entwicklungen mit dem Ausbau kultursensibler, niedrigschwelliger und zugleich professionell angebundener Angebote. Ziel ist es, soziale Teilhabe zu stärken, Zugänge zu bestehenden Versorgungsstrukturen zu erleichtern und Vertrauen in formelle Hilfesysteme aufzubauen. Dabei werden Senior*innen, Angehörige und ehrenamtlich Engagierte gleichermaßen in den Blick genommen.

Die folgenden beiden Projekte zeigen exemplarisch, wie An-Nusrat diesen Ansatz in der Praxis umsetzt: Zum einen durch die Beteiligung am bundesweiten Modellprojekt zur kultur- und religionssensiblen Wohlfahrtspflege, zum anderen durch die Weiterentwicklung eines eigenen Zukunftsmodells für kultursensible Pflege und Beratung muslimischer Senior*innen.

3.2.1 Kultur- und religionsensible Wohlfahrtspflege

An-Nusrat ist Teil des bundesweiten Modellprojekts „Kultur- und religionssensible Wohlfahrtspflege – Erprobung praktischer Teilhabe am Beispiel der Seniorenarbeit und -hilfe“, das gemeinsam mit dem Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) initiiert und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert wird. Ziel des Projekts ist es, die Lebenssituation älterer Menschen mit Migrationsgeschichte nachhaltig zu verbessern, insbesondere in den Bereichen Seniorenarbeit, Pflege und soziale Teilhabe.

Das Projekt ist seit 2021 aktiv und wurde bis 2024 fortgeführt. Es baut auf vorhandenen Ressourcen in den Gemeinden auf und setzt gezielt auf die Beteiligung engagierter Ehrenamtlicher. Ein zen-

traler Bestandteil sind Qualifizierungsmaßnahmen und bundesweite Seminare, in denen grundlegendes Wissen zu Pflegegraden, kommunalen Pflegeangeboten, ambulanten und stationären Versorgungsformen sowie zu digitalen und präventiven Aspekten vermittelt wird. Ergänzend wurden Gruppenangebote für ältere Menschen entwickelt, die soziale Teilhabe stärken, Isolation vorbeugen und vorhandene Ressourcen erhalten. Dazu zählen unter anderem kognitive Trainings, Angebote zur gesunden Lebensführung und gemeinschaftsfördernde Aktivitäten.

Darüber hinaus fördert das Projekt die frühzeitige Auseinandersetzung mit dem Thema Altern innerhalb der Gemeinden und stärkt den Austausch zwischen muslimischen Organisationen. An-Nusrat arbeitet hierbei mit zahlreichen Partnern zusammen, darunter die Alevitische Gemeinde Deutschland, Verbände des IKW, die Ahmadiyya Muslim Jamaat,

die Türkische Gemeinde in Deutschland sowie weitere soziale Träger. Ein wesentlicher Bestandteil ist der Wissenstransfer im Pflege- und Betreuungsbereich, der durch gemeinsame Veranstaltungen, Materialaustausch und Qualifizierungsangebote umgesetzt wird.

Das übergeordnete Ziel bestand in der Etablierung nachhaltiger Regelstrukturen in der Seniorenarbeit, um die Bedarfe älterer Menschen mit Migrationsgeschichte langfristig wirksam zu adressieren. Dieses Projekt bildet zugleich eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung kultur- und religionssensibler Wohlfahrtspflege bei An-Nusrat.

3.2.2 Zukunftsmodell: Kultur- und religionssensible Pflege für muslimische Senior*innen

Kultur- und religionssensible Wohlfahrtspflege: Ein gewachsenes Zukunftsfeld

Die Jahre 2024 und 2025 markieren für An-Nusrat einen wichtigen Entwicklungsschritt in ein neues, gesellschaftlich hoch relevantes Handlungsfeld: die kultur- und religionssensible Wohlfahrtspflege für muslimische Senior*innen. Aus zunächst lokalen Pilotangeboten entwickelte sich innerhalb kurzer Zeit ein strukturiertes Zukunftsmodell, das eine bislang wenig beachtete Versorgungslücke im deutschen Pflege- und Sozialwesen adressiert.

Die demografische Entwicklung zeigt deutlich, dass die Zahl muslimischer Senior*innen in Deutschland weiter steigt. Gleichzeitig stoßen viele von ihnen im bestehenden Pflegesystem auf Barrieren, etwa durch fehlende kultursensible Angebote, sprachliche Hürden, Unsicherheiten im Umgang mit religiösen Bedürfnissen oder ein geringes Vertrauen in formelle Hilfesysteme. Die bisherigen Seniorinnen-Cafés, Nachbarschaftshilfen und Beratungsangebote von An-Nusrat machten deutlich, wie groß der Bedarf an niedrigschwelligen, vertrauensvollen und professionell angebotenen Angeboten ist.

Vor diesem Hintergrund entwickelte An-Nusrat das „Zukunftsmodell: Kultur- und religionssensible Pflege für muslimische Senior*innen“. Ziel ist es, soziale Teilhabe, Beratung, Pflegevorbereitung und seelsorgliche Begleitung systematisch miteinander zu verbinden und langfristig in bestehende Versorgungsstrukturen einzubetten.

Pflegelots*innen: Orientierung und Brückenfunktion

Ein zentraler Baustein ist der Aufbau eines Netzwerks von Pflegelots*innen an den Standorten Köln, Frankfurt und Nürnberg. Diese geschulten Multiplikatorinnen begleiten Senior*innen und ihre Angehörigen niedrigschwellig, informieren über Pflegeleistungen, unterstützen bei Anträgen und vermitteln zwischen Lebenswelt, Familie und Pflegesystem.

Bereits im ersten Jahr zeigte sich eine hohe Nachfrage. Die Schulungen vermittelten pflegefachliches Grundwissen ebenso wie Kompetenzen in interkultureller Kommunikation, psychosozialer Unterstützung und religiös sensibler Begleitung. So entstand ein wachsendes Lotsen-Netzwerk, das Orientierung bietet, Vertrauen schafft und Zugänge zum Pflegesystem erleichtert. Die enge Zusammenarbeit mit Kommunen und Wohlfahrtsakteuren stärkte die strukturelle Verankerung des Themas und machte bislang wenig berücksichtigte Bedarfe sichtbar. Insgesamt zeigt sich, dass kultursensible Pflege nicht nur die Lebensqualität älterer Menschen verbessert, sondern auch zu nachhaltigen Veränderungen in der kommunalen Versorgungslandschaft beiträgt.

3.2.3 Begegnung und Empowerment im Alter

Im Bereich Pflege und Inklusion setzte An-Nusrat in den Jahren 2024 und 2025 einen besonderen Schwerpunkt auf die Arbeit mit älteren Frauen. Ziel war es, Seniorinnen geschützte Räume zu bieten, in denen sie sich austauschen, Vertrauen aufbauen und neue Impulse für ihren Alltag gewinnen konnten. Alle Angebote folgten dem Prinzip „von Frauen – für Frauen“ und orientierten sich an den Lebensrealitäten der Teilnehmerinnen.

Seniorinnen-Treffs: Gemeinschaft und kreative Teilhabe

Ein zentrales Angebot waren die Seniorinnen-Treffs, die als regelmäßige Begegnungsformate geplant und teilweise bereits umgesetzt wurden. Ein Beispiel aus dem Jahr 2024 war ein geselliges Treffen im April, bei dem Seniorinnen in entspannter Atmosphäre zusammenkamen. Im Mittelpunkt standen der persönliche Austausch, das Knüpfen neuer Kontakte und die gemeinsame Zeit.

Als kreative Aktivität wurde „Malen nach Zahlen“ angeboten. Viele der Teilnehmerinnen arbeiteten

dabei erstmals mit Pinsel und Farbe. Jede Frau konnte ein eigenes Motiv gestalten, dieses einrahmen und als persönliche Erinnerung mit nach Hause nehmen. Begleitet wurde das Treffen von einem reichhaltigen Brunch-Buffer, das den offenen und wertschätzenden Charakter des Tages unterstrich.

Für viele Seniorinnen war dieses Treffen ein besonderes Erlebnis, das nicht nur Freude bereitete, sondern auch das Gefühl von Zugehörigkeit stärkte.

Seniorinnen-Café: „Oma Talk“

Ergänzend zu den offenen Treffformaten wurden die Seniorinnen-Cafés gezielt weiterentwickelt. Ein besonderes Pilotprojekt war das Seniorinnen-Café „Oma Talk“, das im Jahr 2025 umgesetzt wurde. Ziel war es, älteren muslimischen Frauen einen niedrigschwelligen Zugang zu Informationen rund um Pflege, Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und gleichzeitig soziale Isolation abzubauen.

In mehreren Treffen wurden Themen wie Pflegeleistungen, Ernährung im Alter, psychische Gesundheit, Mobilität sowie religiöse Alltagsfragen besprochen. Die kultursensible Atmosphäre, der Austausch in der Muttersprache und die vertrauensvolle Begleitung machten es vielen Seniorinnen erstmals möglich, Fragen offen anzusprechen.

Ein zentrales Element war die enge Verknüpfung mit der Lotsinnenarbeit. Pflegelotsinnen erklärten komplexe Strukturen des Gesundheitssystems, unterstützten bei ersten Anträgen und vermittelten bei Bedarf weiterführende Beratungsangebote. Diese Kombination aus informellem Austausch und professioneller Begleitung erwies sich als besonders wirksam.

Die positiven Erfahrungen aus den Jahren 2024 und 2025 bilden die Grundlage dafür, diese Formate weiter auszubauen und dauerhaft in die Seniorenarbeit einzubetten. Ziel ist es, kultursensible Begegnungs- und Beratungsangebote langfristig zu verankern und Seniorinnen im Alter nachhaltig zu stärken.

3.2.4 Aufbau eines kultursensiblen ambulanten Pflegedienstes

Parallel dazu wurden 2025 die Grundlagen für den Aufbau eines kultur- und religionssensiblen ambulanten Pflegedienstes geschaffen. Mit der Gründung der An-Nusrat Soziale Dienste GmbH, dem Aufbau von Fachwissen in Pflegeorganisation und Qualitätsmanagement sowie intensiven Gesprächen mit Wohlfahrtsverbänden und kommunalen Akteuren entstand die strukturelle Basis für ein professionelles Pflegeangebot.

Die geplante Beratungsstelle nach § 71 SGB XII soll ab 2026 als zentrale Anlaufstelle für Senior*innen, Angehörige und Kooperationspartner dienen.

Fazit

An-Nusrat hat mit der kultur- und religionssensiblen Wohlfahrtspflege ein neues Arbeitsfeld etabliert. Beispielhaft stehen dafür der Aufbau eines Netzwerks von Pflegelotsinnen, die Weiterentwicklung von Seniorinnen-Cafés, die Qualifizierung seelsorglicher Angebote, die Gründung der An-Nusrat Soziale Dienste GmbH sowie die zunehmende kommunale Verankerung. Aus einzelnen Projekten ist ein ganzheitliches, übertragbares Modell entstanden, das muslimische Seniorinnen stärkt, Angehörige entlastet und Impulse für eine inklusivere Pflege- und Sozillandschaft in Deutschland setzt.

Unsere Meilensteine in der Pflege & Gesundheitshilfe



Professionalisierung
→ Kooperationen mit DRK, IMAP & Kommunen



Islamische Seelsorge
→ qualifizierte Imame, neues Seelsorgekonzept



Sichtbarkeit & Vernetzung
→ starke Social-Media-Präsenz und Vernetzung



Unsere Strukturen
→ Einbindung in kommunale Gremien



Pflegelots*innen
→ neue Brückenrollen, kultursensible Begleitung



Seniorinnen-Cafés
→ regelmäßige Treffen, Beratung & Empowerment

3.3 Inklusion, Teilhabe und Unterstützungsarbeit

Inklusion ist ein viel diskutiertes gesellschaftliches Thema, das zunehmend an Bedeutung gewinnt. Bildungseinrichtungen, Kommunen, Behörden und zivilgesellschaftliche Organisationen setzen sich verstärkt mit der Frage auseinander, wie gleichberechtigte Teilhabe für alle Menschen ermöglicht werden kann. Für An-Nusrat bedeutet Inklusion dabei, bestehende Barrieren abzubauen, Vielfalt anzuerkennen und Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen aktiv in gesellschaftliche Prozesse einzubeziehen. Bereits im Jahr 2023 wurden konzeptionelle Grundlagen zur Förderung inklusiver Strukturen erarbeitet, insbesondere im Bereich der Schulbegleitung und Teilhabeassistenten. In diesem Zusammenhang stand An-Nusrat in engem Austausch mit verschiedenen Kommunen, um Möglichkeiten zur Umsetzung inklusiver Unterstützungsangebote weiterzuentwickeln. In den Jahren 2024 und 2025 wurde dieser Ansatz inhaltlich vertieft und durch konkrete Projekte ergänzt, die sowohl Kinder, Jugendliche und Familien als auch die breitere Stadtgesellschaft ansprechen.

Autismus entstigmatisieren, Teilhabe leben

Ein besonderer Schwerpunkt lag 2025 auf der Arbeit mit Familien, in denen Kinder im Autismus-Spektrum leben. Aus langjährigen Gesprächen in den Gemeinden wurde deutlich, dass Autismus häufig noch mit Unsicherheit, Überforderung und Stigmatisierung verbunden ist und betroffene Familien sich oft allein gelassen fühlen. An-Nusrat NRW reagierte darauf mit der Schaffung eines geschützten Vertrauensraums, der Austausch, Verständnis und gegenseitige Stärkung ermöglichte.

Gleichzeitig richtete sich das Projekt bewusst auch an Menschen ohne Behinderungen, um Berührungängste abzubauen und Inklusion als gesamtgesellschaftliche Aufgabe sichtbar zu machen. Ein Höhepunkt war ein Inklusionsfest in Köln, bei dem Menschen mit und ohne Behinderungen bei Infoständen, Mitmachaktionen und Begegnungen auf Augenhöhe zusammenkamen. Ergänzend wurde Social Media genutzt, um öffentlich zu sensibilisieren und die Themen Inklusion und Autismus verständlich zu vermitteln.

Inklusion und Antidiskriminierung

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt von An-Nusrat lag im Berichtsjahr auf Sensibilisierung, Antidiskriminie-

rung und gesellschaftlicher Teilhabe. Im März 2025 hielt der Verband einen Impulsvortrag zum Thema Inklusion und Ableismus beim Arbeitskreis Interreligiöser Dialog in Kaarst und machte auf strukturelle Barrieren sowie inklusive Handlungsansätze aufmerksam.

Darüber hinaus beteiligte sich An-Nusrat an einem Inklusionsworkshop in Leverkusen in Kooperation mit weiteren Sozialverbänden. Ergänzend wurde eine Vortragsreihe zum Thema „Inklusion und Islam“ in Moscheegemeinden durchgeführt, um das Bewusstsein für inklusive Gemeindestrukturen zu stärken.

Tandemfahrräder für Inklusion: Mobilität, Begegnung und Teilhabe

Im Rahmen seiner inklusiven Unterstützungsarbeit setzte An-Nusrat NRW ein praxisnahes Projekt zur Förderung der Mobilität und sozialen Teilhabe von Menschen mit Sehbehinderung um. In Kooperation mit der Weißen Speiche Köln (Blinden- und Sehbehindertenverein Köln e.V.) wurden Tandemfahrräder angeschafft und gezielt eingesetzt, um gemeinschaftliche Fahrradtouren zu ermöglichen.

Ziel des Projekts war es, Menschen mit Sehbehinderung einen gleichberechtigten Zugang zu sportlicher Aktivität zu eröffnen und gleichzeitig Begegnungen zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen zu fördern. Die Tandemfahrten wurden von ehrenamtlichen Tandem-Pilot*innen begleitet – überwiegend Jugendliche mit Migrationshintergrund, die im Vorfeld geschult wurden, um sensibel auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden eingehen zu können.

Über Monate hinweg fanden regelmäßig organisierte Fahrradtouren statt, die den Teilnehmenden nicht nur Bewegung und Mobilität ermöglichten, sondern auch Raum für Austausch, Vertrauen und neue soziale Kontakte schufen. Besonders hervorzuheben ist die enge und wertschätzende Zusammenarbeit zwischen den Jugendlichen und den Menschen mit Sehbehinderung. Diese Begegnungen trugen spürbar zum Abbau von Berührungängsten und Vorurteilen bei und stärkten den interkulturellen sowie inklusiven Zusammenhalt.

Zum Abschluss des Projekts fand ein gemeinsames Fest beim Blinden- und Sehbehindertenverein Köln e.V. statt, bei dem Teilnehmende, Ehrenamtliche und Kooperationspartner zusammenkamen, um die positiven Erfahrungen zu reflektieren und das Engagement zu würdigen.

Die Kombination aus sportlicher Aktivität, ehrenamtlichem Engagement und bewusster Begegnung erwies sich als wirkungsvolles Instrument, um Teil-



haben zu ermöglichen und gesellschaftliche Barrieren abzubauen.

Zugleich legte das Projekt den Grundstein für weitere inklusive Initiativen, die Bewegung, Begegnung und Solidarität miteinander verbinden.

3.4 Migration & Integration

Migration und Integration gehören zu den zentralen Handlungsfeldern von An-Nusrat. Ziel ist es, Menschen mit Migrationsgeschichte in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe zu stärken, ehrenamtliches Engagement zu fördern und nachhaltige Strukturen für ein solidarisches Miteinander aufzubauen. Dabei setzt An-Nusrat sowohl auf Qualifizierung und Vernetzung als auch auf konkrete soziale und gemeinwesenorientierte Projekte vor Ort. Ein zentrales Instrument dieser Arbeit ist das bundesweite Projekt Muslimisch. Sozial. Engagiert. (MSE), das im Folgenden näher vorgestellt wird.

3.4.1 Bundesprojekt Muslimisch. Sozial. Engagiert.

Engagement stärken, Strukturen aufbauen, Zusammenhalt fördern

Die Integrations- und Engagementarbeit von An-Nusrat ist bundesweit ausgerichtet und wird bereits seit 2016 kontinuierlich durch das Bundesministerium des Innern gefördert. In dieser Zeit konnten tragfähige Strukturen aufgebaut werden, um ehrenamtliches Engagement in muslimischen Gemeinden gezielt zu stärken und gesellschaftliche Teilhabe zu fördern.



Bis Ende 2021 erfolgte die Förderung im Rahmen des Kooperationsprojekts SUEM-DIK („Strukturaufbau und Unterstützung von Ehrenamtlichen in den Moscheegemeinden für Flüchtlingshilfe durch Verbände der Deutschen Islam Konferenz“), das gemeinsam mit der Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland KdöR (AMJ) sowie der Islamischen Gemeinschaft der Bosniaken in Deutschland (IGBD) umgesetzt wurde. Dieses Projekt legte wichtige Grundlagen für professionelle Ehrenamtsarbeit in Moscheegemeinden. Seit August 2022 wird diese Arbeit im Rahmen des Projekts Muslimisch.Sozial.Engagiert. (MSE) fortgeführt. MSE ist ein Verbundprojekt und wurde mit dem Goethe-Institut als Träger umgesetzt und durch das Bundesministerium des Innern sowie das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert.

Zielsetzung und Ansatz

MSE verfolgt das Ziel, muslimische Organisationen und Engagierte in ihrer täglichen Arbeit nachhaltig zu stärken. Im Mittelpunkt stehen dabei:

- die Qualifizierung und Begleitung ehrenamtlich Engagierter,
- der Ausbau verbandsübergreifender Zusammenarbeit,
- die Förderung von gesellschaftlichem Zusammenhalt, Integration und innerislamischem Dialog.

Durch Fortbildungen, Austauschformate und kontinuierliche Begleitung wurden Ehrenamt-

liche befähigt, Projekte sicherer, professioneller und nachhaltiger umzusetzen. Gleichzeitig wuchsen Vertrauen und Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Verbänden.

Ein zentrales Instrument von MSE ist die Förderung von Mikro- und Miniprojekten, die von den Akteur*innen eigenständig entwickelt und vor Ort umgesetzt werden. Diese Projekte greifen konkrete Bedarfe auf und verbinden soziales, integratives und zivilgesellschaftliches Engagement. Seit 2016 konnten im Rahmen von MSE über 300 Miniprojekte realisiert werden. Insgesamt wurden mehr als 10.000 Menschen erreicht – ein eindrucksvoller Beleg für die Reichweite und Relevanz muslimischen Engagements in Deutschland.



Vielfalt der Projekte – Engagement nah an den Menschen

Die im Rahmen von MSE umgesetzten Projekte waren thematisch breit aufgestellt und stark an den lokalen Bedarfen orientiert. Dazu gehörten unter anderem:

Workshops zu politischer Bildung, Nachhaltigkeit, Antidiskriminierung, Antisemitismus und gesellschaftlichem Engagement, soziale Angebote wie Obdachlosenspeisungen, soziale Küchen und

Der Ahmadiyya Muslim Peace Cycling Club Köln gewann mit seinem Projekt „Die blauen Engel des Friedens“ den Publikumspreis.

Das Projekt verbindet sportliches Engagement mit Friedensarbeit, sozialem Einsatz und interreligiösem Dialog. Ergänzend wurde im Oktober 2024 eine offene Fahrradwerkstatt gegründet, die seither regelmäßig genutzt wird und sich als niedrigschwelliger Ort der Begegnung, Hilfe und Vernetzung etabliert hat. Die Auszeichnung verdeutlicht die bundesweite Wirkungskraft von MSE-geförderten Projekten.

Zentrale Erkenntnisse aus der Fachtagung MSE 2025

Den Abschluss des Projektjahres bildete die MSE-Fachtagung im November 2025 in Frankfurt, bei der Vertreter*innen aller beteiligten Verbände, Ehrenamtliche und Projektpartner zusammenkamen. Die Tagung bot Raum für Rückblick, Austausch und gemeinsame Reflexion.

Aus den Diskussionen, Fokusgruppen und Projektpräsentationen lassen sich zentrale Erkenntnisse ableiten.

Verteilaktionen, Begegnungsformate wie Fahrradwerkstätten, Sportangebote, Familienaktionen und Erzählcafés.

Ein besonderer Meilenstein war ein Workshop zur Klimakrise und ihren gesellschaftlichen Auswirkungen, der maßgeblich dazu beitrug, dass An-Nusrat im Jahr 2024 als anerkannter Träger politischer Bildung anerkannt wurde.

Besondere Highlights und Auszeichnungen

Ein herausragendes Ereignis im Projektjahr war die Auszeichnung eines durch MSE geförderten Projekts mit dem Deutschen Engagementpreis 2025.

- 1. Abbau struktureller Hürden und Zugang zu Förderpraxis:** Förderstrukturen vor MSE nur schwer zugänglich. MSE schuf entscheidende Zugänge, vermittelte Förderlogiken und ermöglichte erstmals eine systematische Projektumsetzung.
- 2. Gestärkte verbandsübergreifende Zusammenarbeit:** Während der Austausch vor MSE begrenzt war, entstand im Projektverlauf ein tragfähiges Netzwerk geprägt von Vertrauen,

gegenseitigem Verständnis und langfristigen Kooperationsperspektiven.

- 3. Neues Selbstverständnis muslimischer Zivilgesellschaft:** MSE stärkte das Selbstbewusstsein muslimischer Organisationen als aktive Akteure gesellschaftlicher Vielfalt, Teilhabe und Antidiskriminierungsarbeit.
- 4. Lokales Engagement als Brücke in die Gesellschaft:** Die Miniprojekte zeigten, wie wirksam lokales Engagement ist: Sie schaffen Begegnungen, stärken Quartiere und machen muslimisches Engagement sichtbar und anschlussfähig.
- 5. Bedarf an langfristiger struktureller Stärkung:** Gleichzeitig wurde deutlich, dass Professionalisierung langfristige Unterstützung braucht. Qualifizierung, stabile Rahmenbedingungen und verlässliche Kooperationsräume bleiben zentrale Zukunftsaufgaben.

Fazit

Das Projektjahr 2024/2025 zeigt eindrucksvoll, welche Wirkung muslimische Zivilgesellschaft entfalten kann, wenn Engagement strukturell gefördert, professionell begleitet und vernetzt umgesetzt wird.

MSE stärkt Ehrenamtliche, befähigt Gemeinden, baut Vorurteile ab, fördert gesellschaftlichen Zusammenhalt und macht muslimisches Engagement bundesweit sichtbar.

Muslimische Gemeinden erweisen sich damit als aktiver, gestaltender und unverzichtbarer Teil der Gesellschaft – heute und mit Blick auf die Zukunft.

3.4.2 Integrationslots*innen: Brücken bauen, Orientierung geben

Die Integrationslots*innenarbeit von An-Nusrat ist ein zentraler Baustein der Integrations- und Migrationsarbeit des Verbandes. Ziel des Angebots ist es, Menschen mit Migrationsgeschichte, insbesondere neu Zugewanderte und Geflüchtete, dabei zu unterstützen, Hemmschwellen abzubauen, sich im deutschen Alltag zurechtzufinden und Zugänge zu gesellschaftlicher Teilhabe zu eröffnen.

Die Integrationslots*innen wirken als kultursensible Mittler*innen zwischen den Lebenswelten der Ratsuchenden und den bestehenden Strukturen der Aufnahmegesellschaft. Viele von ihnen bringen

eigene Migrationserfahrungen mit und verfügen über mehrsprachige Kompetenzen sowie ein tiefes Verständnis für kulturelle und soziale Herausforderungen. Dadurch gelingt es ihnen, Vertrauen aufzubauen und Unterstützungsbedarfe frühzeitig zu erkennen.

Die Unterstützung erfolgt bedarfsorientiert und praxisnah. Integrationslots*innen begleiten unter anderem zu Behörden, unterstützen bei Gesprächen in Schulen, helfen bei Fragen zu Aufenthalt, Gesundheit, Familie oder Arbeit und erklären komplexe Abläufe verständlich und niedrig-



rigschwellig. Dabei ergänzen sie bestehende Beratungsangebote vor Ort auf individuelle Weise und tragen dazu bei, dass Hilfesysteme besser erreichbar werden.

Ein besonderer Mehrwert der Integrations*lotsinnenarbeit liegt in der Kombination aus fachlicher Orientierung, sprachlicher Unterstützung und persönlicher Begleitung. Die Lots*innen leisten damit nicht nur praktische Hilfe, sondern stärken auch das Selbstvertrauen der Ratsuchenden und fördern deren Eigenständigkeit.

3.4.3 Stark statt radikal: Jugend stärken

Im Jahr 2025 setzte An-Nusrat NRW in einer Zentralen Unterbringungseinrichtung (ZUE) in Wuppertal das Projekt „Stark statt radikal – Jugend stärken“ um.

Die Maßnahme richtete sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit unsicherem Aufenthaltsstatus, die häufig unter hoher psychischer Belastung stehen und besonderen Unterstützungsbedarf haben.

Ziel des
P r o -
j e k t s

war es, jungen Menschen Orientierung, Stabilität und positive Perspektiven zu bieten sowie sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu stärken. Hierzu fanden wöchentliche Workshops statt, in denen Themen wie Identität, Demokratie, Medienkompetenz, Konfliktlösung und gewaltfreie Kommunikation behandelt wurden. Die Inhalte wurden altersgerecht, dialogisch und praxisnah vermittelt, sodass die Teilnehmenden eigene Erfahrungen einbringen und reflektieren konnten.

Ergänzend zu den Bildungsangeboten wurden kreative und sportliche Aktivitäten durchgeführt, die Gemeinschaft stärkten und einen Ausgleich zum belastenden Alltag in der Unterkunft ermöglichten. Begleitende Gespräche boten Raum für individuelle Anliegen, Sorgen und Fragen. Eine pädagogisch begleitete Exkursion, beispielsweise in den Zoo, half dabei, Isolation zu durchbrechen und positive gemeinsame Erlebnisse zu schaffen.

Insgesamt entstand ein geschützter Raum, in dem junge Menschen Anerkennung erfuhren, Vertrauen aufbauen konnten und demokratische Werte praktisch erlebbar wurden. Auch im kommenden Jahr wird das Projekt damit einen wichtigen Beitrag zur Präventionsarbeit, zur Stärkung von Resilienz und zur Förderung gesellschaftlicher Teilhabe in einem besonders sensiblen Kontext leisten.

3.5 Frauen helfen Frauen

Im Rahmen seines Engagements für Gleichberechtigung und soziale Teilhabe trägt An-Nusrat mit gezielten Angeboten zur Unterstützung von Frauen bei. Der Verband erkennt die gesellschaftliche Realität an, dass Frauen trotz formaler Gleichstellung häufig weiterhin strukturelle Benachteiligungen erfahren und mit besonderen Herausforderungen konfrontiert sind. Erfahrungsgemäß wenden sich viele Frauen mit sensiblen Anliegen bevorzugt an andere Frauen. Vor diesem Hintergrund stellt An-Nusrat qualifizierte Mitarbeiterinnen bereit, die Frauen in unterschiedlichen Lebenslagen professionell beraten und begleiten.

Das Frauen-Team von An-Nusrat ist als eigenständige, starke Struktur innerhalb des Vereins etabliert und übernimmt eine wichtige Rolle in konzeptionellen, strategischen und operativen Entscheidungsprozessen. Engagierte Führungskräfte sowie regionale Multiplikatorinnen entwickeln bedarfsgerechte Projektansätze und tragen diese gezielt in die jeweiligen Sozialräume. Regelmäßige Austauschrunden auf Vorstands- und Lei-



tungsebene
stellen eine
enge Abstimmung und nachhaltige Qualitätssicherung sicher.

Unter dem Leitspruch „Frauen helfen Frauen“ engagieren sich zahlreiche Mitarbeiterinnen ausschließlich für die Unterstützung von Frauen. Die Arbeit konzentriert sich dabei auf folgende Schwerpunkte:

- **Berufliche Förderung von Frauen:**

Durch gezielte Beratungs- und Unterstützungsangebote werden Frauen in ihrer beruflichen Entwicklung gestärkt und auf ihrem Weg in Ausbildung, Qualifizierung oder

ausforderungen im Zusammenhang mit Pflegefällen konfrontiert sind, erhalten Unterstützung, Orientierung und Begleitung im Umgang mit Behörden und Hilfesystemen. Im Berichtszeitraum 2024/2025 konnten insgesamt 57 Frauen individuell beraten und begleitet sowie Maßnahmen, Beratungsangebote oder Gruppenformate umgesetzt werden. Die Arbeit des Frauen-Teams leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung von Selbstbestimmung, Schutz und gesellschaftlicher Teilhabe von Frauen.

3.5.1 Erzählcafé: Austausch, Wissen und gegenseitige Stärkung

Mit den Erzählcafés schuf An-Nusrat in den vergangenen Jahren einen offenen und vertrauensvollen Raum für (werdende) Mütter und interessierte Frau-

Erwerbstätigkeit begleitet.

- **Abbau von**

Benachteiligungen und Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Ziel ist es, strukturelle Hürden abzubauen und Frauen dabei zu unterstützen, familiäre Verantwortung und berufliche Perspektiven besser miteinander zu vereinbaren.

- **Beratung in besonderen familiären Lebenslagen:** Das Frauen-Team bietet vertrauliche Beratung und Begleitung bei Themen wie häuslicher Gewalt, Trennung, Scheidung oder Alleinerziehung und vermittelt bei Bedarf an geeignete Fachstellen.
- **Beratung und Eingliederungshilfen bei Pflegebedarfen:** Frauen, die mit besonderen Her-

en. Ziel dieser Formate war es, sensible Themen rund um Schwangerschaft, frühe Elternschaft und besondere familiäre Lebenssituationen niedrigschwellig aufzugreifen und den gegenseitigen Austausch zu fördern.

Die Erzählcafés behandelten unterschiedliche Schwerpunkte, darunter das Wochenbett, die ersten Monate mit einem Kind mit besonderen Bedürfnissen. Jede Veranstaltung begann mit einer kurzen inhaltlichen Einführung, die fachliche Orientierung bot und den Einstieg in das Thema erleichterte. Anschließend stand der offene Austausch im Mittelpunkt: In entspannter Atmosphäre konnten die Teilnehmerinnen persönliche Erfahrungen teilen, Fragen stellen und voneinander lernen.

Ein wichtiger Bestandteil der Erzählcafés war die familienfreundliche Gestaltung der Treffen. Während der Gesprächsrunden standen für Kinder kreative Mal- und Bastelangebote zur Verfügung, sodass Mütter sich aktiv beteiligen konnten. Die positive Resonanz zeigte, wie wichtig solche geschützten Räume für Information, Begegnung und gegenseitige Unterstützung sind. Weitere Erzählcafés sind bereits in Planung, um dieses bewährte Format fortzuführen und weiter auszubauen.

3.5.2 MiA-Kurse: Orientierung, Bildung und gesellschaftliche Teilhabe

Im vergangenen Jahr führte An-Nusrat erfolgreich mehrere MiA-Frauenkurse („Migrantinnen im Alltag“) durch. Ziel dieser Kurse war es, Frauen mit Migrationsgeschichte dabei zu unterstützen, sich im Alltag in Deutschland besser zurechtzufinden und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu stärken.

In den Kursen wurden zentrale Themen des täglichen Lebens in Deutschland behandelt. Dazu gehörten unter anderem Grundlagen der deutschen Kultur, Informationen zum Bildungs- und Schulsystem, zum gesellschaftlichen Zusammenleben sowie zu Rechten und Handlungsmöglichkeiten im Alltag. Die Inhalte wurden praxisnah, verständlich und dialogorientiert vermittelt, sodass die Teilnehmerinnen ihr Wissen direkt anwenden konnten.

Ein besonderer Bestandteil eines MiA-Kurses war ein gemeinsamer Ausflug zur Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers in Mörfelden-Walldorf. Dort gedachten die Teilnehmerinnen der Opfer des Nationalsozialismus und setzten sich gemeinsam mit Fragen von Erinnerung, Verantwortung und

gesellschaftlichem Zusammenhalt auseinander. Der Besuch bot Raum für Reflexion und verdeutlichte, wie wichtig historische Bildung für eine demokratische und respektvolle Zukunft ist.

Die positive Resonanz der Teilnehmerinnen zeigte, dass die MiA-Kurse nicht nur Wissen vermittelten, sondern auch Selbstvertrauen stärkten und neue Perspektiven eröffneten.

3.6 Bestattungsdienst

Im Rahmen seines Auftrags, allen Menschen eine islamkonforme und würdevolle Bestattung zu ermöglichen, hat der Bestattungsdienst von An-Nusrat seine Arbeit auch in den Jahren 2024 und 2025 kontinuierlich fortgeführt und weiterentwickelt. Der Dienst richtet sich an Familien, die in einer emotional belastenden Situation verlässliche, respektvolle und kultursensible Unterstützung benötigen.

Im Berichtszeitraum wurden 240 Bestattungen begleitet. Davon entfielen 62 auf Überführungen ins Ausland, einschließlich der Organisation von Flügen und behördlichen Abläufen, sowie 178 auf Beerdigungen im Inland. Diese Zahlen verdeutlichen die anhaltend hohe Nachfrage nach einem professionellen, religionssensiblen Bestattungsangebot.

Die Leistungen des Bestattungsdienstes umfassen unter anderem:

- Durchführung der rituellen Waschung
- Organisation und Begleitung aller bürokratischen Schritte
- enge Abstimmung mit Behörden, Friedhöfen und Konsulaten
- umfassende Beratung und Begleitung der betroffenen Familien

Aufgrund des steigenden Bedarfs wurde das Team des Bestattungsdienstes weiter professionalisiert und personell verstärkt. Die Mitarbeitenden agieren sprach- und kultursensibel und begleiten Angehörige ganzheitlich und einfühlsam durch die Zeit des Abschieds.

Darüber hinaus engagiert sich An-Nusrat auch in der Sensibilisierung von Behörden und Organisationen. Hierzu werden regelmäßig Seminare und Informationsangebote durchgeführt, um das Verständnis für islamische Bestattungspraktiken zu fördern und Abläufe zu erleichtern.

Ein weiterer wichtiger Baustein der Arbeit ist die Wissensvermittlung. Mit der Veröffentlichung eines Handbuchs zur islamischen Bestattung in Deutschland wurde eine praxisnahe Ressource

3.7 Armut & Soziales

Armut und soziale Ausgrenzung gehören zu den drängendsten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Besonders Menschen ohne festen Wohnsitz oder in prekären Lebenslagen sind häufig von mehrfachen Belastungen betroffen und haben nur eingeschränkten Zugang zu Unterstützungsangeboten.

An-Nusrat versteht soziale Arbeit in diesem Kontext nicht als reine Nothilfe, sondern als ganzheitlichen Ansatz, der akute Unterstützung mit Würde, Beziehung und langfristiger Perspektive verbindet. Ziel ist es, Menschen in schwierigen Lebenssituationen niedrigschwellig zu erreichen, Vertrauen aufzubauen und soziale Teilhabe zu ermöglichen.

Im Bereich Armut und Soziales bündelt der Verband unterschiedliche Maßnahmen, die von unmittelbarer Versorgung über begleitende Hilfe bis hin zu gemeinschaftsstärkenden Angeboten reichen. Dazu zählen unter anderem die Soziale Küche, Kältehilfe, mobile Unterstützungsangebote sowie gemeinsame Aktivitäten, die Begegnung ermöglichen und Isolation entgegenwirken.

3.7.1 Die Soziale Küche

Die Soziale Küche von An-Nusrat entwickelte sich in den Jahren 2024 und 2025 zu einem zentralen Pfeiler der sozialen Arbeit des Verbandes. Was auf den ersten Blick als klassische Obdachlosenhilfe erscheint, verfolgte von Beginn an einen weitergehenden Anspruch: nicht nur akute Not zu lindern, sondern Perspektiven zu eröffnen, Vertrauen aufzubauen und Menschen schrittweise zurück in ein selbstbestimmtes, gesellschaftlich eingebundenes Leben zu begleiten.

Warme Mahlzeiten, Winterausrüstung und Hygieneartikel waren dabei stets der Einstieg, der eigentliche Kern lag in Begegnung, Beratung und Beziehung. Ehrenamtliche Mitarbeitende nahmen sich Zeit für Gespräche, vermittelten Hilfsangebote, begleiteten zu Beratungsstellen und halfen,



geschaffen, die insbesondere deutschsprachigen Interessierten einen vertieften Einblick in islamische Traditionen und Abläufe im Umgang mit Tod und Trauer bietet.

Der Bestattungsdienst von An-Nusrat bleibt seinem Anspruch verpflichtet, die Würde der Verstorbenen zu wahren und die Angehörigen in einer schwierigen Lebensphase mit Respekt, Professionalität und Sensibilität zu unterstützen.

neue Schritte aus der Obdachlosigkeit heraus zu gehen.

Aktive Standorte: Verlässliche Hilfe vor Ort

Im Berichtszeitraum war die Soziale Küche insbesondere an folgenden aktiven Standorten präsent:

- **Neuss:** Der Standort Neuss entwickelte sich zum Herzstück der Sozialen Küche. Zwischen dem 01.11.2024 und dem 31.12.2025 wurden über **21.000** warme Mahlzeiten ausgegeben. Die Arbeit zeichnete sich durch außergewöhnliche Kontinuität und ein breites Unterstützungsangebot aus: Neben Essensausgaben wurden Schlafsäcke, Kleidung, Schuhe und Hygieneartikel verteilt. Beratungsangebote, gemeinsame Aktivitäten und thematische Abende schufen einen geschützten Raum, in dem Vertrauen entstehen konnte. Formate wie das „Fest der Begegnung“ verbanden Versorgung mit Würde, Gemeinschaft und sozialer Teilhabe. Medizinische Beratung, Gespräche in einem Safe Space sowie kleine Freizeitangebote machten deutlich: Die Menschen wurden nicht als „Fälle“, sondern als Persönlichkeiten wahrgenommen.
- **Köln:** In Köln fand die Soziale Küche wöchentlich und durchgehend statt. Die kontinuierliche Präsenz ermöglichte es, langfristige Beziehungen aufzubauen. Viele hilfsbedürftige Menschen kehrten regelmäßig zurück, nicht nur wegen der Mahlzeiten, sondern wegen der Verlässlichkeit, der Gespräche und der spürbaren Wertschätzung.
- **Berlin:** In Berlin entwickelte sich die Soziale Küche in den Jahren 2024 und 2025 zu einem festen Anlaufpunkt für obdachlose und hilfsbedürftige Menschen. Zentral war die wöchentliche Essensausgabe am Alexanderplatz, bei der jeden Mittwoch bis zu **200 Menschen** erreicht wurden. Ergänzend dazu fanden freitags mobile Einsätze unter verschiedenen Brücken statt, bei denen durchschnittlich rund 50 warme Mahl



rigschwelligem Angebote erreichten auch Menschen, die sonst kaum Zugang zu Hilfsstrukturen haben. Besonders prägend war die Beziehungsarbeit. Warme Mahlzeiten waren oft der Einstieg, es folgten Gespräche über Sorgen, Perspektiven und mögliche nächste Schritte, für manche der erste stabile Kontakt seit langer Zeit. Die Arbeit in Berlin war zudem durch enge Kooperation mit anderen sozialen Initiativen geprägt: Lebensmittel und Hilfsgüter wurden bedarfsgerecht weitergegeben, um Ressourcen sinnvoll zu bündeln und Hilfe würdevoll zu gestalten.

- **Nürnberg:** Ein besonderer Erfolg wurde in Nürnberg erzielt: Durch das kontinuierliche ehrenamtliche Engagement im Rahmen der Obdachlosenhilfe stellte die Stadt Nürnberg wöchentlich Räumlichkeiten zur Verfügung, in denen Beratungen für obdachlose Menschen durchgeführt werden konnten. Dieser Schritt markierte einen wichtigen Übergang von informeller Hilfe hin zu institutionell anerkannter sozialer Unterstützung und zeigte, wie ehrenamtliches Engagement strukturelle Wirkung entfalten kann.
- **Düren, Heilbronn und Ruhrgebiet:** Auch in Düren, Heilbronn und im Ruhrgebiet wurde die Soziale Küche aktiv fortgeführt – teils im Rahmen von

Kältehilfe, teils durch regelmäßige Ausgaben. Diese Standorte reagierten flexibel auf regionale Bedarfe und stellten sicher, dass Hilfe dort ankam, wo sie besonders dringend benötigt wurde.

Soziale Küche weiter gedacht: Ein Ausflug für obdachlose Menschen

Ein besonderes Beispiel für den ganzheitlichen Ansatz der Sozialen Küche war ein Tagesausflug für obdachlose Menschen. Der Tag begann mit einem gemeinsamen Frühstück, führte über einen gemeinsamen Ausflug in den Aquazoo Düsseldorf und endete mit einem Abendessen. Ziel war es, Normalität, Gemeinschaft und positive Erlebnisse zu ermöglichen – fernab von Alltagsorgen und Ausgrenzung. Diese Erfahrung schuf neue Perspektiven, stärkte Selbstwertgefühl und vermittelte das Gefühl, gesehen und wertgeschätzt zu werden.





Die Besten unter
euch sind jene, die
ihre Mitmenschen mit
Nahrung versorgen.“

Heiliger Prophet Muhammad ^{SAW}

Muslim Jamaat

Interreligiöser Dialog durch soziale Praxis

Die Soziale Küche wirkte in den Jahren nicht nur als Ort sozialer Unterstützung, sondern auch als gelebter Raum interreligiösen Dialogs. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel hierfür war eine interreligiöse Aktion in Berlin: Am 31. Juli 2025 verteilten An-Nusrat gemeinsam mit Hillel e.V., der Hindu Gemeinde Berlin, dem Jungen Forum der Religionen sowie der Ahmadiyya Muslim Jugendorganisation (AMJ) rund 600 warme Mahlzeiten und Getränke an bedürftige Menschen am Bahnhof Zoo. Vertreter*innen jüdischer, hinduistischer und muslimischer Gemeinschaften arbeiteten dabei Hand in Hand.

Diese gemeinsame Aktion stand sinnbildlich für die religiöse Pflicht zur Nächstenliebe – und zugleich für eine gemeinsame gesellschaftliche Verantwortung über religiöse Grenzen hinweg. Neben der unmittelbaren Hilfe für Bedürftige entstand Raum für Begegnung, Austausch und gegenseitigen Respekt. Die Aktion zeigte, wie interreligiöse Zusammenarbeit im sozialen Bereich nicht nur Versorgung leistet, sondern auch Vertrauen schafft und ein starkes Zeichen für ein solidarisches Miteinander in einer vielfältigen Stadtgesellschaft setzt.

Strukturen, Spenden und Infrastruktur

Die Arbeit der Sozialen Küche wurde durch wichtige infrastrukturelle

Fortschritte gestärkt:

- Ein Foodtruck im Wert von ca. 30.000 Euro erweiterte die mobile Einsatzfähigkeit. Eine Spende von einer privaten Person die unsere Arbeit in den sozialen Netzwerken aktiv verfolgt hat.
- Das Lager in Neuss mit 24-Stunden-Zugang, seit Oktober 2024 unterstützt durch Sponsoring, ermöglichte eine effiziente Logistik.
- Sachspenden wie 400 Geschenke für obdachlose Menschen, mobile Servierwagen und zahlreiche kleinere Hilfsmittel verbesserten die Qualität der Arbeit spürbar.

Diese Strukturen trugen dazu bei, Hilfe professionell und verlässlich umzusetzen.

Fazit: Hilfe, die weitergeht

Die Soziale Küche von An-Nusrat stand in den Jahren 2024 und 2025 für eine Obdachlosenhilfe mit Haltung. Sie verband akute Unterstützung mit langfristiger Perspektive, Versorgung mit Beratung, Begegnung mit Empowerment. Ziel war nie nur das Stillen des Hungers, sondern der erste Schritt zurück in ein Leben mit Stabilität, Würde und Teilhabe.

Die Erfahrungen dieser beiden Jahre zeigen: Nachhaltige Obdachlosenhilfe entsteht dort, wo Menschen nicht nur versorgt, sondern ernst genommen werden.

4. Beratungsstellen

Beratung ist ein zentraler Baustein wirksamer Wohlfahrtsarbeit. Viele Menschen stehen in belastenden Lebenssituationen vor komplexen Herausforderungen, sei es im Umgang mit Behörden, bei sozialen, familiären oder psychosozialen Problemen oder im Kontext von Diskriminierungserfahrungen. Häufig fehlen Orientierung, Informationen oder vertrauensvolle Anlaufstellen.

Die Beratungsangebote von An-Nusrat setzen genau hier an. Sie sind niedrigschwellig, kultursensibel und ressourcenorientiert gestaltet und richten sich an Menschen, die Unterstützung, Klärung und Begleitung suchen. Ziel ist es, individuelle Handlungsspielräume zu erweitern, Selbstwirksamkeit zu stärken und Betroffene dabei zu unterstützen, tragfähige Lösungen für ihre Situation zu entwickeln.

4.1 Rechtsberatung & Schuldnerberatung

Die Rechts- und Schuldnerberatung von An-Nusrat stellt einen wichtigen Bestandteil der sozialen Unterstützungsarbeit dar. Ziel ist es, Menschen in rechtlich komplexen Situationen sowie bei finanziellen Krisen niedrigschwellig, vertraulich und fachlich fundiert zu begleiten. Die Beratung richtet sich insbesondere an Personen, die aufgrund von Migrations- oder Fluchterfahrungen, familiären Belastungen oder wirtschaftlichen Notlagen einen erschwerten Zugang zu regulären Beratungsangeboten haben.

Rechtsberatung

Die Rechtsberatung umfasst die sorgfältige Prüfung individueller Anliegen – von der Analyse des Sachverhalts über die Erteilung von Rechtsauskünften bis hin zu Handlungs-

empfehlungen für das weitere Vorgehen. In komplexeren Fällen erfolgt eine zusammenfassende Einschätzung der rechtlichen Lage oder bereits laufender Verfahren, einschließlich der Bewertung vorheriger anwaltlicher Schritte.

Im Berichtszeitraum 2024/2025 wurden insgesamt 103 Rechtsberatungen durchgeführt.

Die Themenfelder gliederten sich wie folgt:



Asyl- und Aufenthaltsrecht

Der Schwerpunkt der Beratungen lag im Jahr 2025 weiterhin deutlich im Bereich des Asyl- und Aufenthaltsrechts. Dies spiegelt sich auch in der hohen Anzahl entsprechender Beratungen wider.

In diesem Zusammenhang wurde festgestellt, dass die Beratungsanfragen unter anderem durch die aktuelle politische Entwicklung insbesondere in Deutschland aber auch auf europäischer Ebene beeinflusst wurden. Die politische Ausrichtung ist insgesamt als zunehmend restriktiv zu bewerten, was sich unmittelbar auf die aufenthaltsrechtliche Situation vieler Ratsuchender ausgewirkt hat.

Im Berichtsjahr kam es zu einer auffälligen Zunahme von Abschiebungsfällen, die in direktem Zusammenhang mit dieser politischen Entwicklung standen. Vereinzelt wurden dabei auch besonders grenzwertige Fallkonstellationen bekannt, bei denen – ohne auf Einzelfälle näher einzugehen – der Eindruck entstand, dass aufenthaltsbeendende Maßnahmen stark politisch motiviert waren. Diese Entwicklungen führten zu einem erhöhten Beratungsbedarf und einer großen Verunsicherung bei den betroffenen Personen.

Schuldnerberatung

Die Schuldnerberatung erfordert eine besonders sensible Herangehensweise, da sich viele Ratsuchende in langanhaltenden und psychisch belastenden Situationen befinden. Die Beratung erfolgt vertraulich und individuell und zielt darauf ab, finanzielle Stabilisierungsperspektiven zu entwickeln und Handlungsspielräume aufzuzeigen.. Aufgrund der bislang begrenzten personellen und zeitlichen Kapazitäten konnten jedoch nicht alle Anfragen angenommen werden. Mit Anerkennung der Beratungsstelle und der Genehmigung des entsprechenden Antrags beim Regierungspräsidium wird davon ausgegangen, dass die Schuldnerberatung künftig deutlich stärker ausgebaut und sichtbarer angeboten werden kann. Perspektivisch eröffnet dies die Möglichkeit, auf die bestehende Nachfrage besser zu reagieren und das Beratungsangebot in diesem Bereich weiter zu stärken. Dennoch konnten im Berichtszeitraum über 20 Schuldnerberatungen durchgeführt werden.



Asylrecht: 49 Beratungen

Beratung zu Arbeitserlaubnissen, Aufenthaltsstatus, Visumverfahren, drohenden Abschiebungen sowie Härtefallanträgen.



Familienrecht: 57 Beratungen

Unterstützung bei Scheidungsverfahren, Sorge- und Umgangsrecht sowie Unterhaltsfragen. In besonders sensiblen Fällen – etwa bei häuslicher Gewalt oder Inobhutnahmen durch Jugendämter – übernahm An-Nusrat eine begleitende und stabilisierende Rolle.



Weitere Rechtsgebiete: 29 Beratungen

Beratungen u. a. im Straf-, Miet-, Sozial-, Arbeits-, Vertrags- und Verkehrsrecht. Die Anliegen reichten von Mietstreitigkeiten und arbeitsrechtlichen Konflikten bis hin zu Bedrohungs- und Stalkingfällen.



4.2 Muslimische Seelsorge: Begleitung, Vertrauen und Professionalität

In den Jahren 2024 und 2025 wurde die muslimische Seelsorge bei An-Nusrat konsequent weiterentwickelt und als fester Bestandteil ganzheitlicher Wohlfahrtsarbeit gestärkt. Aufbauend auf den seit 2019 geschaffenen Strukturen, insbesondere der Akkreditierung qualifizierter Seelsorger*innen, Psycholog*innen und Theolog*innen – konnte das Angebot weiter ausgebaut und gezielt an wachsende gesellschaftliche Bedarfe angepasst werden.

Zentrale Zielsetzung der muslimischen Seelsorge ist es, Menschen in belastenden Lebenssituationen vertraulich und fachlich fundiert zu begleiten. Die Arbeit basiert auf einer psychoanalytisch orientierten Herangehensweise und nutzt die therapeutische Kraft des Gesprächs im Zusammenspiel von Glaube, Wissenschaft und psychosozialer Beratung. Dabei werden sowohl individuelle Lebenslagen als auch religiöse und kulturelle Hintergründe sensibel berücksichtigt. Die Auswertung der seelsorgerischen Anfragen im Berichtsjahr macht deutlich, mit welchen Themen Ratsuchende aktuell besonders häufig konfrontiert sind. Ein klarer inhaltlicher Schwerpunkt zeigte sich im Bereich der muslimischen Identitätsfindung im Spannungsfeld der deutschen Mehrheitsgesellschaft. Viele Anfragen thematisierten Ängste vor mangelnder gesellschaftlicher Akzeptanz sowie Unsicherheiten hinsichtlich der eigenen Zugehörigkeit als Muslim*in in Deutschland. Diese Häufung verweist auf einen strukturellen Bedarf an identitätsstärkenden und orientierungsgebenden seelsorgerischen Angeboten.

In der quantitativen Folge traten theologische Fragestellungen auf, die jedoch häufig nicht isoliert, sondern im Zusammenhang mit individuellen Lebensrealitäten artikuliert wurden. Im weiteren Verlauf der Begleitung entwickelten sich diese Fragen vielfach zu persönlichen und zwischenmenschlichen Herausforderungen, insbesondere im Bereich von Partnerschafts- und Beziehungsdynamiken. Dies verdeutlicht, dass theologische Unsicherheiten oftmals Ausdruck tieferliegender psychosozialer und relationaler Fragestellungen sind.

Die Ergebnisse dieser Auswertung lieferten wichtige Hinweise darauf, dass zukünftige seelsorgerische Angebote konsequent integrativ weiterentwickelt werden sollten. Erforderlich ist eine systematische

Verknüpfung identitätsbezogener, theologischer und psychosozialer Dimensionen, um den vielschichtigen Fragestellungen der Ratsuchenden gerecht zu werden. Eine solche Ausrichtung ist zentral, um den komplexen und pluralen Lebensrealitäten muslimischer Menschen in Deutschland angemessen und nachhaltig zu begegnen.

Die Nachfrage nach seelsorgerischer Begleitung blieb im Berichtszeitraum weiterhin auf hohem Niveau. Im Jahr 2025 gingen insgesamt 427 telefonische sowie E-Mail-Anfragen ein. Die steigenden Fallzahlen unterstreichen die zunehmende Bedeutung religiös angebundener Seelsorgeangebote als ergänzender Bestandteil psychosozialer Versorgung.

Die muslimische Seelsorge von An-Nusrat hat sich damit erneut als unverzichtbares Angebot erwiesen, das Menschen Halt, Orientierung und Unterstützung bietet – vertraulich, kultursensibel und professionell. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur psychosozialen Versorgung und ergänzt bestehende Hilfesysteme um eine religiös fundierte Perspektive, die für viele Ratsuchende von zentraler Bedeutung ist.

Fachtagung: Den Menschen sehen, begleiten, stützen – Islamische Seelsorge in Militär, Gefängnis und Krankenhaus

Ein besonderer Fokus lag auch in den Jahren 2024/2025 auf der Qualitätssicherung und Professionalisierung der muslimischen Seelsorge. Aufbauend auf der erfolgreichen Zertifizierung von Imamen in den Vorjahren wurden Fortbildungs- und Austauschformate weitergeführt und vertieft. Ziel ist es, seelsorgerische Kompetenzen kontinuierlich zu stärken und den hohen fachlichen Anspruch langfristig zu sichern.

Daher nahm An-Nusrat an der vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Kooperation mit der Deutschen Islam Konferenz (DIK) ausgerichteten Fachtagung „Den Menschen sehen, begleiten, stützen – Islamische Seelsorge in Militär, Gefängnis und Krankenhaus“ teil, die am 17. und 18. September 2025 im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg stattfand. Die Teilnahme stellte einen wesentlichen fachlichen und institutionellen Bezugspunkt für die Weiterentwicklung der eigenen seelsorgerischen Arbeit dar. Die Tagung bot eine fundierte Auseinandersetzung mit professionellen Standards, strukturellen Rahmenbedingungen und staatlich-institutionellen Erwartungshorizonten islamischer Seelsorge in unterschiedlichen Praxisfeldern. Der Austausch mit Vertreter*innen staatlicher Stellen, religiöser Gemeinschaften sowie etablierter Seelsorgestrukturen ermöglichte eine kritische Reflexion der eigenen

Arbeitsansätze und deren Einordnung in den aktuellen fachpolitischen Diskurs.

Die gewonnenen Impulse verdeutlichen die Notwendigkeit einer fachlich qualifizierten, institutionell anschlussfähigen und zugleich identitäts- und lebensweltorientierten islamischen Seelsorge, wie sie von An-Nusrat verfolgt wird. Zugleich bestätigte die Teilnahme die strategische Bedeutung einer aktiven Einbindung in bundesweite Dialog- und Fachformate, um islamische Seelsorge langfristig in bestehende Versorgungs- und Betreuungssysteme zu integrieren.

Beratungs- anlässe

1. Probleme im Zusammenhang mit Ehe und Heirat

2. Probleme im Zusammenhang mit Eltern

6. Probleme im Zusammenhang mit dem Jugendamt

7. Alkohol- und Drogenabhängigkeit

3. Posttraumatische Belastungsstörung

4. Depression

5. Schuldgefühle / Vergebung von Sünden (Theologische Ethik)



AN-NUSRAT
MUSLIMENFÖRDERUNG

4.3 Meldestelle: Antimuslimischer Rassismus

Einordnung und Ausgangslage

Antimuslimischer Rassismus stellt weiterhin eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung dar. Diskriminierung, Ausgrenzung und Stigmatisierung betreffen Muslim*innen in Deutschland in vielfältigen Lebensbereichen – im Alltag, im Bildungs- und Arbeitskontext, im öffentlichen Raum sowie in institutionellen Strukturen. Diese Erfahrungen wirken nicht nur individuell belastend, sondern gefährden langfristig gesellschaftlichen Zusammenhalt und demokratische Teilhabe.

An-Nusrat versteht den Einsatz gegen antimuslimischen Rassismus daher als festen Bestandteil seiner Wohlfahrts- und Bildungsarbeit. In den Jahren 2024 und 2025 lag ein besonderer Fokus darauf, Betroffene zu unterstützen, Diskriminierung sichtbar zu machen, Handlungskompetenzen zu stärken und zivilgesellschaftliche Netzwerke zu festigen.

Gleichzeitig war diese Arbeit in einem herausfordernden gesellschafts- und förderpolitischen Kontext angesiedelt. In den vergangenen Monaten ist eine deutliche Verschiebung in der bundespolitischen Auseinandersetzung mit muslimischem Leben in Deutschland zu beobachten. Der bisherige Anspruch einer Zusammenarbeit mit muslimischen Akteuren auf Augenhöhe wurde zunehmend durch sicherheitspolitisch geprägte Perspektiven ersetzt. So wurde der unabhängige Expertenkreis zu Muslimfeindlichkeit im Bundesinnenministerium aufgelöst und durch ein neues Beratungsgremium mit Schwerpunkt auf Islamismusbekämpfung ersetzt.

Besonders einschneidend war zudem die Auflösung der CLAIM-Allianz – eines bundesweiten Zusammenschlusses von über 50 Organisationen gegen antimuslimischen Rassismus – infolge ausgesetzter Fördermittel. Die aktuellen Entwicklungen verdeutlichen den erheblichen Druck, unter dem islamische Organisationen und Antidiskriminierungsarbeit derzeit stehen.

Umso wichtiger ist es, dass zivilgesellschaftliche Akteure wie An-Nusrat ihre Arbeit kontinuierlich fortführen, stabilisieren und weiterentwickeln.



Meldestelle und Beratung: Unterstützung für Betroffene

Ein zentraler Bestandteil der Antidiskriminierungsarbeit von An-Nusrat ist die offizielle Meldestelle für antimuslimischen Rassismus. Betroffene haben hier die Möglichkeit, Diskriminierungserfahrungen vertraulich und unabhängig zu melden.

Die Meldestelle bietet:

- vertrauliche Erstberatung,
- Einordnung der Vorfälle,
- psychosoziale Unterstützung,
- Weitervermittlung an spezialisierte Beratungs- und Rechtsstellen, sowie
- Empowerment- und Informationsangebote.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt über 50 Fälle dokumentiert und bearbeitet. Im Jahr 2025 stieg die Zahl der gemeldeten Vorfälle auf über 90 Fälle. Diese Zahlen machen deutlich, dass der Bedarf an unabhängigen, kultursensiblen Beratungsstrukturen weiterhin hoch ist.

Migrationsberatung

Frauenberatung

Beratungsstellen

Antidiskriminierungsstelle

Kinder-, Jugend- und Familienberatung

Sozial- und Schuldnerberatung

Seelsorge

5. Akademie

Die Akademie von An-Nusrat ist ein zentraler Ort für Bildung, Reflexion und gesellschaftliche Orientierung. Sie bündelt unterschiedliche Bildungsbereiche und verbindet politische Bildung, Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen, Antidiskriminierungsarbeit sowie Fragen von Teilhabe, Demokratie und sozialer Verantwortung zu einem ganzheitlichen Ansatz. Ziel der Akademie ist es, Menschen darin zu stärken, gesellschaftliche Entwicklungen einzuordnen, kritisch zu reflektieren und ihre Rolle in einer pluralen Demokratie selbstbewusst und informiert wahrzunehmen. Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen prägen das Zusammenleben in Deutschland in hohem Maße. Gleichzeitig zeigen die Erfahrungen aus der Bildungs- und Wohlfahrtsarbeit von An-Nusrat, dass der Zugang zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe nicht für alle Menschen gleichermaßen selbstverständlich ist. Insbesondere Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung stehen häufig vor Herausforderungen, wenn es darum geht, politische Strukturen zu verstehen, sich eine eigene Meinung zu bilden oder sich aktiv einzubringen. Eine von An-Nusrat durchgeführte Umfrage in Moscheegemeinden verdeutlichte, dass sprachliche Barrieren, fehlendes Wissen über politische Prozesse sowie ein geringes Gefühl politischer Selbstwirksamkeit als zentrale Hemmnisse wahrgenommen werden.

Vor diesem Hintergrund verfolgt die An-Nusrat Akademie einen empowernden Bildungsansatz. Bildung wird als Prozess verstanden, der Wissen vermittelt, Orientierung gibt und Handlungskompetenzen stärkt. Die Angebote der Akademie sind dialogisch, lebensnah und an den realen Fragestellungen der Teilnehmenden ausgerichtet. Ziel ist es, Menschen zu ermutigen, sich mit gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv in demokratische und zivilgesellschaftliche Prozesse einzubringen.


Ein weiterer zentraler Schwerpunkt der Akademie ist die Auseinandersetzung mit Fragen von Umwelt, Nachhaltigkeit und globaler Verantwortung. Diese Themen werden bewusst in einen ethischen, religiösen und gesellschaftlichen Kontext

eingebettet, um unterschiedliche Zugänge zu ermöglichen und Zusammenhänge sichtbar zu machen. Ebenso bildet die Sensibilisierung für Diskriminierung, insbesondere für antimuslimischen Rassismus, einen wichtigen Bestandteil der Bildungsarbeit. Die Akademie schafft Räume für Wissen, Austausch und Reflexion und trägt dazu bei, gesellschaftliche Spannungen einzuordnen und konstruktive Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Mit ihrem breiten thematischen Spektrum versteht sich die Akademie als offener Lern- und Dialograum. Sie leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Stärkung einer informierten, engagierten und verantwortungsbewussten Zivilgesellschaft und bildet die Grundlage für die vertiefenden Inhalte und Projekte, die in den folgenden Unterkapiteln näher dargestellt werden

5.1. Innovationsraum

Der Innovationsraum ist ein täglich geöffneter Ort für digitale Bildung, Begegnung und Engagement im Frankfurter Norden. Anwoh-




nende insbesondere junge Menschen und Ehrenamtliche erhalten dort kostenfreien Zugang zu moderner Technik wie VR, 3D Druck, KI Anwendungen, digitalen Spielkonsolen und leistungsstarken PC Workstations. Monatlich finden Workshops und Mitmachangebote statt, die digitale Kompetenzen stärken und gemeinsames Lernen fördern. Das Angebot wird in den Räumlichkeiten von An-Nusrat über einen Kooperationspartner erfolgreich umgesetzt.

5.2 Sprachbildung

Die An-Nusrat Akademie hat in den vergangenen Jahren ein nachhaltiges Angebot im Bereich der Sprachförderung aufgebaut, das gezielt auf die Lebensrealitäten von Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung eingeht. Die Deutschkurse folgen einem kultur- und sprachsensiblen Ansatz und werden sowohl in Präsenz als auch in digitalen Formaten angeboten. Ziel ist es, Teilnehmende nicht nur sprachlich zu fördern, sondern ihnen zugleich Orientierung und Sicherheit im neuen gesellschaftlichen Umfeld zu vermitteln.

Im Berichtszeitraum zeigte sich eine kontinuierlich wachsende Nachfrage nach den Kursangeboten. Die Teilnehmenden berichteten von spürbaren Fortschritten im Sprachverständnis und im aktiven Sprachgebrauch.



Besonders im Alltag – etwa bei Arztbesuchen, im Kontakt mit Behörden oder im schulischen Umfeld der Kinder – wirkte sich der Unterricht stärkend und vertrauensbildend aus. Die Kurse sind so konzipiert, dass sie sowohl auf den Erwerb grundlegender Sprachkompetenzen als auch auf eine gezielte Vorbereitung auf Sprachprüfungen ausgerichtet sind.

Ein zentrales Qualitätsmerkmal der Kurse ist ihre sensible Ausgestaltung. Der Unterricht erfolgt in geschlechtergetrennten Lerngruppen und wird von entsprechend qualifizierten Lehrkräften begleitet. Diese Struktur schafft einen geschützten Lernraum, in dem sich die Teilnehmenden offen einbringen und aktiv am Unterricht teilnehmen können. Inhaltlich werden alle relevanten Bereiche der deutschen Sprache abgedeckt – von Grammatik und Wortschatz bis hin zu alltagsnaher Sprachpraxis.

Ergänzt wird das Kursangebot durch eigens von An-Nusrat entwickelte Lernmaterialien, darunter ein praxisorientiertes Schreibheft. Dieses Schreibheft unterstützt insbesondere den Erwerb grundlegender Schreibkompetenzen und ermöglicht ein schrittweises, verständliches Lernen. Die Materialien sind auf die Bedürfnisse von Lernenden zugeschnitten, die teilweise erstmals formale

Sprachbildung erfahren, und verbinden sprachliches Lernen mit Alltagssituationen. Die Deutschkurse leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Integration und zur nachhaltigen Bildungsarbeit des Verbandes.

5.3 Politische Bildungsarbeit

Die politische Arbeit der An-Nusrat Akademie versteht sich als Beitrag zu einer lebendigen, inklusiven und dialogfähigen Demokratie. Sie greift gesellschaftliche Fragestellungen auf, macht politische Zusammenhänge verständlich und eröffnet Räume für Reflexion, Austausch und Beteiligung. Im Mittelpunkt stehen lebensweltnahe Bildungsformate, die historische Erfahrungen, aktuelle Herausforderungen und zukünftige Perspektiven miteinander verbinden. Die folgenden Projekte zeigen exemplarisch, wie politische Bildung bei An-Nusrat konkret umgesetzt wird – dialogisch, partizipativ und wirkungsorientiert.

5.3.1 Angekommen: Wie aus Gastarbeitern Nachbarn wurden

Im Dezember 2025 lud An-Nusrat zu einem biografisch-historischen Vortrag über die Geschichte der türkischen Gastarbeitergeneration in Köln ein. Anhand der persönlichen Familiengeschichte von Herrn Cengiz Varli wurde Migration als Teil deutscher Gesellschaftsgeschichte erfahrbar gemacht.

Der Vortrag verband historische Einordnung mit individuellen Erfahrungen und eröffnete Raum für Reflexion über Themen wie Zugehörigkeit, Identität und Erinnerungskultur. In der anschließenden Gesprächsrunde kamen Teilnehmende miteinander ins Gespräch, teilten eigene Erinnerungen und diskutierten die Bedeutung der ersten Gastarbeitergeneration für das heutige Zusammenleben. Die Veranstaltung trug dazu bei, Migration nicht abstrakt, sondern als gelebte Realität sichtbar zu machen und interkulturelles Verständnis zu stärken.

5.3.2 Abläufe in der Kommunalpolitik

Auch im Dezember 2025 führte An-Nusrat in Leverkusen einen ganztägigen Workshop zur kommunalpolitischen Beteiligung durch. Ziel war es, Teilnehmenden verständlich zu vermitteln, wie kommunale Politik funktioniert und welche Möglichkeiten es gibt, sich aktiv einzubringen.

Im Mittelpunkt standen Fragen der politischen Bildung, Partizipation und Empowerment, insbesondere mit Blick auf junge Menschen. Diskutiert wurde, wie Beteiligung frühzeitig gefördert werden kann, etwa durch schulische

Kooperationen, politische Bildungsfahrten oder dialogorientierte Formate, in denen eigene Erfahrungen offen thematisiert werden können. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der nachhaltigen Verankerung politischer Bildung sowie auf der Bedeutung von Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen und kommunalen Akteuren.

Die Veranstaltung zeigte, wie wichtig niedrigschwellige politische Bildungsangebote auf kommunaler Ebene sind und wie An-Nusrat diese gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) aktiv mitgestaltet.

5.3.3 Förderbrücken: Bildung für eine starke demokratische Gemeinschaft

Mit dem Projekt „Förderbrücken: Bildung für eine starke demokratische Gemeinschaft“ hat die An-Nusrat Akademie in den Jahren 2024/2025 einen innovativen Schwerpunkt in der politischen Bildungsarbeit gesetzt. Ziel des Projekts ist es, junge Erwachsene mit Flucht- und Migrationsgeschichte gezielt dabei zu unterstützen, politische Zusammenhänge in Deutschland besser zu verstehen, eigene demokratische Haltungen zu entwickeln und aktive Teilhabe zu Die Teilnehmenden erwerben grundlegende Kenntnisse in Medienproduktion, Videoschnitt und digitaler Öffentlichkeitsarbeit. So entsteht politische Bildung nicht nur als Wissensvermittlung, sondern als aktiver Lernprozess, der politische Inhalte mit zukunftsrelevanten Fähigkeiten verbindet.

„Förderbrücken“ steht exemplarisch für den Ansatz der An-Nusrat Akademie, politische Bildung lebensweltorientiert und zukunftsgerichtet zu gestalten. Das Projekt trägt dazu bei, demokratische Teilhabe zu stärken, junge Menschen als aktive Gestalterinnen und Gestalter der Gesellschaft zu befähigen und politische Bildung dort zu verankern, wo sie nachhaltig wirkt: in der eigenen Stimme, im eigenen Handeln und im digitalen Raum.

5.3.4 Wissen schafft Wirkung: Perspektiven für starke Religionsgemeinschaften

Mit der Fachveranstaltung „Wissen schafft Wirkung“ brachte An-Nusrat im November 2025 in Berlin Vertreter*innen verschiedener Religionsgemeinschaften, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Religionsgemeinschaften in Deutschland zukunftsfähig, handlungsstark und gesellschaftlich wirksam gestaltet werden können.

In Fachgesprächen und Impulsen wurden Themen wie Organisationsentwicklung, Digitalisierung, Nachwuchsarbeit und gesellschaftliche Teilhabe diskutiert. Ein besonderer

Schwerpunkt lag auf der Vorstellung einer neuen digitalen Lernplattform, die künftig den Wissenstransfer, die Vernetzung und die Professionalisierung religiöser Akteur*innen unterstützen soll. Die Veranstaltung förderte den interreligiösen Austausch und machte deutlich, wie wichtig wissenschaftlich fundierte Bildungsarbeit für starke, dialogfähige Religionsgemeinschaften ist. Die Fachveranstaltung bildete zugleich den inhaltlichen Abschluss des Projekts Dialog+ und bündelte zentrale Erkenntnisse aus der digitalen Qualifizierungs- und Vernetzungsarbeit der vergangenen Projektphase.

5.3.5 Dialog+ Digitale Stärkung religiöser Zivilgesellschaft

Mit Dialog+ hat An-Nusrat in den Jahren 2024/2025 ein digitales Bildungs- und Vernetzungsprojekt umgesetzt, das religiöse und weltanschauliche Vereine in ihrer täglichen Arbeit nachhaltig unterstützt. Das Projekt reagiert auf veränderte Bedingungen im Ehrenamt: steigende rechtliche Anforderungen, wachsende

Bürokratie, gesellschaftliche Polarisierung sowie begrenzte zeitliche und personelle Ressourcen.

Aktuelle Studien zum freiwilligen Engagement zeigen, dass Ehrenamt weiterhin ein tragender Pfeiler der Zivilgesellschaft ist, sich jedoch zunehmend professionalisiert und projektbezogener organisiert. Gleichzeitig wächst der Bedarf an rechtlicher Orientierung, Strukturwissen und Qualifizierung. Dialog+ setzt genau hier an und bietet einen niedrigschwelligen, digitalen Zugang zu praxisnahem Wissen für alle, die Verantwortung in Gemeinden und Vereinen übernehmen.

Digitale Lernplattform & Qualifizierung

Kern des Projekts ist eine kostenfreie digitale Lernplattform, die 2025 technisch und inhaltlich umgesetzt wurde. Die Inhalte basieren auf einer Bedarfsanalyse und einem Netzwerktreffen Ende 2024, bei dem zentrale Herausforderungen von Gemeinden identifiziert wurden. Daraus entstanden praxisorientierte Lernmodule zu folgenden Themenfeldern:

- Vereinsrecht und Gemeinnützigkeit
- Fördermittel, Fundraising und Projektmanagement
- Ehrenamtsmanagement und Wissenssicherung
- Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit
- Kinder- und Jugendschutz
- Umgang mit antireligiöser Diskriminierung

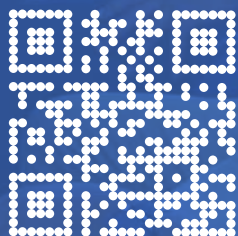
Die Inhalte wurden gemeinsam mit Fachpersonen aus Recht, Pädagogik, Kommunikation und Antidiskriminierungsarbeit entwickelt. Sie sind so gestaltet, dass sie ohne Vorkenntnisse verständlich sind und direkt im Alltag von ehrenamtlich Engagierten angewendet werden können.

Vernetzung, Austausch und gesellschaftliche Wirkung

Ergänzend zur digitalen Qualifizierung stärkte Dialog+ gezielt die Vernetzung religiöser Akteur*innen. Im Projektverlauf entstanden Kooperationen mit zahlreichen Berliner Gemeinden und Organisationen unterschiedlicher religiöser und weltanschaulicher Prägung. Diese Zusammenarbeit führte zu gemeinsamen Veranstaltungen, Austauschformaten und öffentlichen Aktionen, die interreligiösen Dialog, soziale Verantwortung und gesellschaftliche Teilhabe sichtbar machten.

Ein wichtiger Bestandteil waren zudem digitale Lerngruppen, in denen Engagierte Erfahrungen austauschten und Rückmeldungen zur Plattform gaben. Diese Praxisnähe ermöglichte eine kontinuierliche Weiterent-

www.dialog-plus.info



wicklung der Inhalte und stärkte das Gemeinschaftsgefühl über Organisationsgrenzen hinweg. Bereits im ersten Projektzeitraum zeigte sich eine deutliche Wirkung: Dialog+ verbessert die Arbeitsfähigkeit kleiner Vereine, erhöht Rechtssicherheit, erleichtert den Zugang zu Fördermitteln und fördert nachhaltige Netzwerke. Gleichzeitig leistet das Projekt einen Beitrag zur Prävention von antireligiösem Rassismus und zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Perspektive: Dialog+ als nachhaltiges Kompetenzangebot

Dialog+ hat sich im Projektzeitraum 2024/2025 als wirksames Instrument zur Stärkung ehrenamtlicher Strukturen erwiesen. Das Projekt zeigt, dass digitale Bildungsangebote einen entscheidenden Beitrag leisten können, um Engagement unter veränderten gesellschaftlichen Bedingungen handlungsfähig, sicher und zukunftsorientiert zu gestalten. Besonders für religiöse und weltanschauliche Vereine, die häufig mit begrenzten Ressourcen arbeiten, bietet Dialog+ einen nachhaltigen Mehrwert. Durch die Verbindung von Qualifizierung, Vernetzung und praxisnahem Wissen ist ein Angebot entstanden, das nicht nur kurzfristige Unterstützung bietet, sondern langfristige Strukturen stärkt. Dialog+ trägt dazu bei, Wissen zu sichern, Ehrenamtliche zu entlasten und Verantwortliche in ihrer Rolle zu stärken. Gleichzeitig fördert das Projekt Austausch, gegenseitiges Verständnis und

Zusammenarbeit über religiöse und organisatorische Grenzen hinweg.

Mit Dialog+ legt An-Nusrat einen wichtigen Grundstein für eine resiliente, lernende und solidarische Zivilgesellschaft.

5.4 Antimuslimischer Rassismus & Antidiskriminierung

Antimuslimischer Rassismus stellt eine anhaltende gesellschaftliche Herausforderung dar, die sich in unterschiedlichen Lebensbereichen manifestiert, von alltäglichen Diskriminierungserfahrungen bis hin zu strukturellen Ausschlüssen. Für An-Nusrat ist der Einsatz gegen Diskriminierung daher ein zentraler Bestandteil der Bildungs- und Wohlfahrtsarbeit. Ziel ist es, Diskriminierungsmechanismen sichtbar zu machen, Betroffene zu stärken und

Handlungskompetenzen für eine solidarische, pluralistische Gesellschaft zu fördern.

Die Arbeit von An-Nusrat verbindet dabei Wissensvermittlung, Empowerment und Dialog. In Workshops, offenen Austauschformaten und öffentlich wirksamen Veranstaltungen werden Räume geschaffen, in denen Erfahrungen ernst genommen, gesellschaftliche Zusammenhänge reflektiert und gemeinsame Strategien gegen Ausgrenzung entwickelt werden. Die folgenden Unterkapitel geben einen Einblick in die vielfältigen Bildungs- und Dialogformate der Jahre 2024 und 2025, mit denen An-Nusrat einen aktiven Beitrag zur Antidiskriminierungsarbeit und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leistet.

5.4.1 Workshop: Antidiskriminierung

In Köln führte An-Nusrat in Kooperation mit der Anne-Frank-Bildungsstätte einen Antidiskriminierungsworkshop für rund 30 muslimische Teilnehmende durch. Im Mittelpunkt standen antimuslimischer Rassismus, Antisemitismus sowie weitere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Ziel des Workshops war es, Diskriminierungserfahrungen einzuordnen, strukturelle Zusammenhänge zu verstehen und konkrete Handlungsstrategien zu entwickeln. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Ausbildung muslimischer Multiplikator*innen, die das erworbene Wissen in ihre Gemeinden, Initiativen und Netzwerke weitertragen.

5.4.2 BarCamp: Antimuslimischer Rassismus

Ein weiteres zentrales Format war das BarCamp zum Thema antimuslimischer Rassismus in Radevormwald. Anders als klassische Konferenzen setzte dieses offene Format auf Beteiligung, Dialog und gemeinsame Reflexion. Die Teilnehmenden brachten eigene Themen, Fragen und Erfahrungen ein und gestalteten die Inhalte aktiv mit.

Die Vielfalt der Perspektiven – von Ehrenamtlichen über junge Engagierte bis hin zu Fachkräften aus der Zivilgesellschaft – machte das BarCamp zu einem lebendigen Lernraum. Der offene Austausch förderte gegenseitiges Verständnis, Solidarität und neue Impulse für die Antirassismuserbeit vor Ort.

Auch ein weiteres BarCamp in Bergisch-Gladbach wurde von An-Nusrat begleitet und unterstützt. Hier

standen persönliche Erfahrungen, gesellschaftliche Dynamiken und die Frage im Mittelpunkt, wie Solidarität konkret gelebt werden kann. Die offene Struktur ermöglichte es, sensible Themen anzusprechen und gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln.

5.4.3 Fachtag gegen antimuslimischen Rassismus

Ein Höhepunkt der Arbeit im Jahr 2025 war der Fachtag gegen antimuslimischen Rassismus am 01. Juli 2025 in Monheim am Rhein, organisiert vom Forum Muslimische Zivilgesellschaft NRW (FmZ NRW). Die Veranstaltung stand im Zeichen des Gedenkens an Marwa El-Sherbini und brachte Expertinnen, Engagierte sowie Vertreterinnen aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Politik und Medien zusammen.

An-Nusrat war intensiv an der Organisation beteiligt und konzipierte eine begleitende Ausstellung zum Thema antimuslimischer Rassismus. In Panels und Fachgesprächen wurde deutlich, wie wichtig klare Positionierung, Vernetzung und kontinuierliche Bildungsarbeit sind.

5.4.4 Bildung als Werkzeug gegen antimuslimischen Rassismus

An der Philipps-Universität Marburg führte An-Nusrat im Dezember 2025 eine ganztägige Bildungsveranstaltung zum Themenfeld antimuslimischer Rassismus durch. Ziel war es, Bildung als präventives und stärkendes Instrument gegen Diskriminierung erfahrbar zu machen.

In Impulsvorträgen und interaktiven Workshops setzten sich die Teilnehmenden mit Erscheinungsformen, gesellschaftlichen Mechanismen und persönlichen Auswirkungen von antimuslimischem Rassismus auseinander. Ein besonderer Fokus lag auf Selbstreflexion, Empowerment und der Entwicklung konkreter Handlungsstrategien für unterschiedliche Lebensbereiche – von Gemeinde über Schule bis Öffentlichkeit.

5.4.5 Die Jalsa Salana 2024: Sensibilisierung gegen anti-muslimischen Rassismus

Ein besonderer Schwerpunkt der Antidiskriminierungsarbeit von An-Nusrat lag im Jahr 2024 auf der Präsenz bei der Jalsa Salana, der größten muslimischen Gemeinschaftsveranstaltung in Deutschland. Die Jalsa Salana ist eine jährlich stattfindende religiöse und gesellschaftliche Zusammenkunft der Ahmadiyya Muslim Jamaat, die über mehrere Tage hinweg zehntausende Besucher*innen aus dem In- und Ausland zusammenbringt und Raum für Austausch, Bildung und gesellschaftliche Themen bietet.

Im Rahmen der Jalsa Salana 2024 setzte An-Nusrat gezielt einen inhaltlichen Fokus auf das Themenfeld antimuslimischer Rassismus. Hierzu wurde eine eigens konzipierte Ausstellung entwickelt, die sich mit Erscheinungsformen, Entwicklungen und konkreten Ereignissen antimuslimischer Diskriminierung in Deutschland auseinandersetzte. Die Ausstellung stellte dokumentierte Vorfälle, gesellschaftliche Dynamiken sowie strukturelle Dimensionen von antimuslimischem Rassismus dar und ordnete diese verständlich und sachlich ein.

Tausende Besucher*innen informierten sich während der Veranstaltung an der Ausstellung. Viele nutzten die Gelegenheit, Fragen zu stellen, eigene Erfahrungen zu teilen und sich vertieft mit dem Thema auseinanderzusetzen. Die Ausstellung wirkte dabei nicht nur informierend, sondern auch sensibilisierend: Sie machte deutlich, dass antimuslimischer Rassismus kein abstraktes Phänomen ist, sondern reale Auswirkungen auf das Leben von Menschen in Deutschland hat.

Begleitend zur Ausstellung kam es zu zahlreichen Gesprächen mit Ehrenamtlichen, Multiplikator*innen und Besucher*innen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten. Besonders deutlich wurde, wie groß der Bedarf an Aufklärung, Austausch und Empowerment innerhalb der Community ist.

Mit der Präsenz auf der Jalsa Salana 2024 gelang es An-Nusrat, das Thema antimusli-

mischer Rassismus in einem breiten öffentlichen Rahmen sichtbar zu machen und einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung und Präventionsarbeit zu leisten.

5.5 Umwelt und Nachhaltigkeit

Umwelt- und Klimaschutz sind zentrale Zukunftsfragen, die gesellschaftliche Verantwortung, politisches Handeln und ethische Orientierung miteinander verbinden. An-Nusrat versteht Nachhaltigkeit dabei nicht nur als ökologische, sondern auch als soziale und moralische Aufgabe.

Durch Bildungsformate, interreligiösen Dialog und praxisnahe Projekte verbindet der Verband Umweltbildung mit Fragen von Gerechtigkeit, Verantwortung und Zusammenhalt. Ziel ist es, Bewusstsein zu schaffen, gemeinsame Werte sichtbar zu machen und Menschen zu ermutigen, Nachhaltig-



keit als aktiven Teil gesellschaftlichen Engagements zu leben.

5.5.1 „Von Moral zu Politik: Nachhaltige Lösungen für den Klimawandel“

Mit der Fachveranstaltung „Von Moral zu Politik: Nachhaltige Lösungen für den Klimawandel“ setzte An-Nusrat im Oktober 2025 einen klaren Schwerpunkt auf Umweltbildung, Nachhaltigkeit und politische Verantwortung. Die Veranstaltung verband ökologische Fragestellungen mit ethischen, religiösen und politischen Perspektiven und machte deutlich, dass Klimaschutz nicht nur eine technische, sondern auch eine gesellschaftliche und moralische Aufgabe ist. In parallelen Workshops beschäftigten sich die Teilnehmenden mit Themen wie Klimaflucht, der Rolle von Religion und Ethik für nachhaltiges Handeln sowie politischen Lösungsansätzen für eine gerechte Klimapolitik. Eine interreligiös besetzte Podiumsdiskussion brachte Vertreter*innen aus Politik, Wissenschaft, Religion und Zivilgesellschaft zusammen und eröffnete vielfältige Perspektiven auf globale Verantwortung und lokale Handlungsmöglichkeiten. Die Veranstaltung förderte den Dialog über Religionsgrenzen hinweg und motivierte die Teilnehmenden, eigene Handlungsspielräume im Bereich Nachhaltigkeit bewusster wahrzunehmen.

5.5.2 Projekt: Religionen im Umweltschutz

Ein gemeinsamer Weg für die Schöpfung

Das Projekt „Religionen im Umweltschutz“ brachte jüdische, christliche und muslimische Gemeinden in Köln zusammen, um Klimaschutz als gemeinsame religiöse Verantwortung sichtbar zu machen. Das Projekt lief von Anfang 2025 bis zum 31.10.2025 und schuf einen Raum, in dem religiöse Traditionen, ökologische Praxis und gesellschaftliches Miteinander miteinander verbunden wurden.

Im Mittelpunkt stand die gezielte Verknüpfung von interreligiösem Dialog und praktischem Umweltengagement.

Ziele und Aktivitäten: Nachhaltigkeit aus Glauben heraus

Das Projekt basierte auf der gemeinsamen Überzeugung, dass religiöse Traditionen nicht nur spirituelle Orientierung bieten, sondern auch konkrete Impulse für nachhaltiges Handeln und gesellschaftliche Verantwortung setzen können. Ziel war es, Schöpfungsverantwortung sichtbar zu machen, interreligiöse Zusammenarbeit zu stärken und praktische Handlungskompetenzen in den beteiligten Gemeinden aufzubauen.

Diese Ziele wurden durch vielfältige, ineinandergreifende Aktivitäten umgesetzt. Infostände im öffentlichen Raum, Plakataktionen, öffentliche Veranstaltungen und interreligiöse Workshops trugen religiöse Umweltbotschaften bewusst in die Stadtgesellschaft. Dabei wurde deutlich, dass Glaube und Klimaschutz einander ergänzen und auch Menschen außerhalb religiöser Kontexte erreichen können.

Regelmäßige Begegnungen und gemeinsames Handeln stärkten das Vertrauen zwischen den beteiligten Gemeinden. Vorurteile konnten abgebaut, gegenseitiges Verständnis vertieft und interreligiöse Kompetenz aufgebaut werden. Gleichzeitig vermittelte das Projekt praxisnahes Wissen zu nachhaltiger

Gemeindepraxis, Energieeinsparung, klimafreundlicher Ernährung, Abfallvermeidung und religiös fundiertem Tierschutz.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Workshopreihe zum Thema Tierschutz, in der religiöse Prinzipien des Tierwohls mit Alltagsfragen zu Ernährung, Konsum und Verantwortung verbunden wurden. Ergänzend entstanden in Anlehnung an die UN-Nachhaltigkeitsziele interreligiöse Orientierungsrahmen, die religiöse Werte mit konkreten Handlungsempfehlungen verbinden und auch über Köln hinaus übertragbar sind.

Wirkung des Projekts

Das Projekt entfaltete im Berichtszeitraum eine klare und nachhaltige Wirkung. Die interreligiöse Zusammenarbeit wurde gestärkt, neue Beziehungen entstanden und bestehende Netzwerke vertieft. Gleichzeitig konnten ökologische Kompetenzen in den Gemeinden erweitert und konkrete nachhaltige Maßnahmen umgesetzt werden.

Besonders hervorzuheben ist das Empowerment junger Menschen, die durch Schulungen und Teiligungsformate Verantwortung übernahmen und eigene Umweltprojekte entwickelten. Durch öffentliche Aktionen und Kampagnen wurde das Projekt zudem in der Stadtgesellschaft sichtbar und stieß auf positive Resonanz.

5.5.3 Grüner Konsum in Vielfalt: Umweltbildung für Kinder und Jugendliche

Mit dem Projekt „Grüner Konsum in Vielfalt“ setzte An-Nusrat in Köln einen gezielten Schwerpunkt auf niedrigschwellige Umweltbildung für Kinder und Jugendliche. Ziel war es, junge Menschen für Klima- und Umweltschutz zu sensibilisieren und ihnen aufzuzeigen, wie nachhaltiges Handeln ganz konkret im Alltag umgesetzt werden kann.

Das Projekt bestand aus mehreren aufeinander abgestimmten Bausteinen. In drei interaktiven Workshops setzten sich die Teilnehmenden unter anderem mit

Themen wie plastikfreiem Leben, nachhaltigem Konsum und verantwortungsbewusstem Umgang mit Ressourcen auseinander. Die Inhalte wurden altersgerecht vermittelt und mit vielen praktischen Beispielen und Mitmach-Elementen ergänzt, sodass Umweltbildung nicht abstrakt blieb, denn direkt erfahrbar wurde.

Ergänzend dazu fand eine Exkursion statt, beispielsweise zu einem Unverpackt-Laden oder einem Fair-trade-Ort. Diese außerschulischen Lernorte ermöglichten es den Jugendlichen, nachhaltige Konzepte vor Ort kennenzulernen und Fragen zu stellen. Eine Mitmach-Ausstellung im Quartier machte die Projektergebnisse sichtbar und lud auch andere Kinder, Jugendliche und Familien dazu ein, sich mit dem Thema nachhaltiger Konsum auseinanderzusetzen.

Ein besonderer Bestandteil des Projekts war ein Kurzfilm-Projekt, in dem Jugendliche ihre eigenen Sichtweisen auf Konsum, Umwelt und Nachhaltigkeit kreativ umsetzten. Die jungen Teilnehmenden wurden dabei ermutigt, ihre Perspektiven zu formulieren und öffentlich zu machen. So wurde Umweltbildung mit Medienkompetenz und Selbstwirksamkeit verbunden.

Besonders wichtig war bei diesem Projekt der inklusive Ansatz: Viele der beteiligten Kinder und Jugendlichen haben sonst nur begrenzten Zugang zu Umweltbildung. Durch die Verbindung von Nachhaltigkeit, Diversität und lebensnaher Praxis konnten neue Zugänge geschaffen werden.



5.6 Wissenschaft & Forschung

Wissenschaftliche Analyse und praxisnahe Forschung bilden auch in den Jahren 2024 und 2025 eine tragende Säule der Arbeit von An-Nusrat als islamischer Wohlfahrtsverband mit bundesweiter Ausrichtung versteht sich An-Nusrat nicht nur als Akteur sozialer Praxis, sondern zugleich als Impulsgeber für evidenzbasierte Weiterentwicklung der Wohlfahrtspflege. Ziel ist es, gesellschaftliche Herausforderungen, Bedarfe von Menschen mit Migrationsgeschichte sowie neue Formen kultursensibler Sozialarbeit systematisch sichtbar zu machen und in den fachlichen Diskurs einzubringen.

In diesem Sinne setzte An-Nusrat die enge Verzahnung von Praxis, Wissenschaft und Politikberatung konsequent fort. Die Erfahrungen aus der täglichen Wohlfahrtsarbeit flossen gezielt in empirische Untersuchungen, Fachbeiträge und Positionspapiere ein.

Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf

Fragen kultursensibler Pflege, sozialer Teilhabe, muslimischer Wohlfahrt sowie der Rolle religiöser Akteure in einer pluralen Gesellschaft.

Ein zentraler Meilenstein war die Veröffentlichung eines wissenschaftlichen Fachbeitrags im „Archiv für Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit“ (Ausgabe 4/2025). Der Beitrag greift zentrale Erkenntnisse aus der praktischen Arbeit von An-Nusrat auf und ordnet diese in aktuelle sozialwissenschaftliche Debatten ein. Ergänzend wurde ein Positionspapier erarbeitet, das fachliche Perspektiven aus der Wohlfahrtspraxis bündelt und Impulse für die Weiterentwicklung kultursensibler sozialer Dienste formuliert, ohne dabei konkrete politische Vorgaben vorwegzunehmen. Parallel dazu war An-Nusrat weiterhin aktiv in der akademischen Lehre und im wissenschaftlichen Austausch vertreten. Mitarbeitende des Verbandes hielten Gastbeiträge an Hochschulen, unter anderem an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, und brachten dort Erfahrungen aus der Praxis in Seminare und Fachveranstaltungen ein. Zudem beteiligte sich An-Nusrat an Umfragen, Forschungsprojekten und wissenschaftlichen Erhebungen, die sich mit Migration, Wohlfahrt, Religion und gesellschaftlicher Teilhabe befassen. Diese kontinuierliche Präsenz in Forschung und Lehre unterstreicht den Anspruch von An-Nusrat, Wohlfahrtsarbeit nicht nur umzusetzen, sondern auch kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Für die kommenden Jahre ist geplant, die Dokumentation eigener Projekte weiter auszubauen, neue Kooperationen mit Hochschulen und Forschungsinstituten einzugehen und wissenschaftliche Erkenntnisse noch stärker für die Praxis nutzbar zu machen. Auf diese Weise trägt An-Nusrat dazu bei, soziale Arbeit, politische Bildung und kultursensible Wohlfahrt langfristig fundiert, wirksam und zukunftsorientiert zu gestalten.



6. Landesverbände

Die Landesverbände von An-Nusrat bilden das Rückgrat der praktischen Wohlfahrtsarbeit auf Landes- und kommunaler Ebene. Als eigenständige und rechtlich unabhängige Untervereine setzen sie die Ziele des Bundesverbandes bedarfsorientiert vor Ort um und reagieren flexibel auf regionale soziale Herausforderungen.

In den einzelnen Bundesländern engagieren sich die Landesverbände in vielfältigen Arbeitsfeldern der islamischen Wohlfahrtspflege – von sozialer Unterstützung und Bildungsarbeit über interreligiösen Dialog bis hin zu Armutsbekämpfung und zivilgesellschaftlichem Engagement. Durch ihre lokale Verankerung sind sie nah an den Menschen, bauen vertrauensvolle Netzwerke auf und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt nachhaltig.

Im Folgenden wird ein Überblick über die Aktivitäten ausgewählter Landesverbände gegeben, die exemplarisch zeigen, wie An-Nusrat bundesweit wirkt und gleichzeitig lokal verankert ist.

6.1 Baden-Württemberg

Der Landesverband Baden-Württemberg von An-Nusrat war im Jahr 2025 durch vielfältige Aktivitäten in den Bereichen interreligiöser Dialog, gesellschaftliche Teilhabe und soziale Verantwortung präsent und wirksam in der Region verankert. Die Arbeit zeichnete sich insbesondere durch eine enge Zusammenarbeit mit kommunalen Akteuren, Religionsgemeinschaften und zivilgesellschaftlichen Initiativen aus.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem interreligiösen Austausch im öffentlichen Raum. Am 28. März 2025 beteiligte sich An-Nusrat an der 1. Werkstatt der Religionen im Heilbronner Rathaus, die gemeinsam mit der Stiftung Weltethos sowie Vertreter*innen verschiedener Religions- und

Kulturgemeinschaften durchgeführt wurde. Im Mittelpunkt standen Workshops und Dialogformate, die den Grundstein für die geplante Gründung eines Religionsrates legten. Mitglieder von An-Nusrat brachten sich aktiv in die Gespräche ein. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Fastenbrechen im Rathaus. Das gemeinsame Gebet, einschließlich des Ausrufs des Adhans, setzte ein starkes und sichtbares Zeichen für religiöse Vielfalt, gegenseitigen Respekt und gelebten Dialog im kommunalen Kontext.

Bereits zu Beginn des Jahres, am 8. Februar 2025, war An-Nusrat beim Neujahrsempfang vertreten, bei dem Akteur*innen aus Wohlfahrt, Kultur, Politik und Zivilgesellschaft zusammenkamen. Der Vorstandsvorsitzende Faizan Ijaz brachte sich mit einem eigenen Redebeitrag in die Veranstaltung ein. Darüber hinaus präsentierte sich An-Nusrat mit einer Ausstellung und nutzte den anschließenden Austausch



zielt zur Vernetzung und zum Ausbau regionaler Kooperationen.

Neben Dialog- und Netzwerkarbeit engagierte sich der Landesverband auch unmittelbar in der sozialen Hilfe. Am 5. Januar 2025 führten ehrenamtliche Mitglieder von An-Nusrat eine Obdachlosenspeisung im öffentlichen Raum durch. Dabei stand nicht nur die Ausgabe von warmen Mahlzeiten im Vordergrund, sondern auch der persönliche Kontakt und der Versuch, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen und weiterführende Unterstützung zu vermitteln.

Insgesamt zeigt die Arbeit des Landesverbands Baden-Württemberg, wie interreligiöser Dialog, soziale Verantwortung und kommunale Einbindung miteinander verbunden werden können. An-Nusrat ist in der Region als verlässlicher Partner sichtbar, der gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert und religiöse Vielfalt konstruktiv in das öffentliche Leben einbringt.

6.2 Bayern

Der Landesverband Bayern von An-Nusrat hat im Berichtszeitraum wichtige Schritte zur strukturellen Verankerung islamischer Wohlfahrtsarbeit im Freistaat unternommen. Im Mittelpunkt standen der Ausbau kommunaler Kooperationen, die Stärkung sozialer

Angebote sowie die aktive Vernetzung mit Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft

– insbesondere im Raum Nürnberg.

Ein bedeutender Auftakt war im April 2025 die Vorstellung von An-Nusrat und des Projekts „Soziale Küche“ beim Team der Stadtreferentin für Soziales und Familie in Nürnberg. In diesem Rahmen wurden die Arbeitsweise des Verbandes, bestehende Unterstützungsangebote sowie Perspektiven einer vertieften Zusammenarbeit vorgestellt. Der Austausch trug dazu bei, An-Nusrat als verlässlichen sozialen Akteur auf kommunaler Ebene sichtbar zu machen.

Zum 1. Juni 2025 begann An-Nusrat in Bayern mit der Umsetzung ambulanter Erziehungshilfen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe in Kooperation mit dem zuständigen Jugendamt. Damit wurde ein neuer fachlicher Schwerpunkt gesetzt, der Familien, Kinder und Jugendliche bedarfsgerecht unterstützt und An-Nusrat als Träger sozialer Dienstleistungen weiter etabliert.

Ein weiterer Meilenstein war der fachpolitische Austausch mit der SPD Nürnberg im Juni 2025. An dem Gespräch nahmen unter anderem der Vorsitzende der SPD Nürnberg, Dr. Naseer Ahmed, die Integrationsbeauftragte der Stadt sowie Fachkräfte aus dem Sozialbereich teil. Diskutiert



wurden Fragen der Integration, Präventionsarbeit, sozialen Teilhabe und der Rolle zivilgesellschaftlicher Akteure.

Im September 2025 präsentierte sich der Landesverband Bayern auf der Freiwilligenmesse Nürnberg. Die Teilnahme ermöglichte die Knüpfung zahlreicher neuer Kontakte zu Ehrenamtlichen, Organisationen und Institutionen. Besonders der Austausch mit Vertreter*innen des Sozialreferats, darunter Frau Rieß, wurde als sehr konstruktiv und zukunftsweisend wahrgenommen. Den fachlichen Höhepunkt des Jahres bildete im November 2025 eine externe Fachveranstaltung in Nürnberg, die An-Nusrat gemeinsam mit dem Menschenrechtsbüro sowie dem Institut für Pädagogik und Schulpsychologie Nürnberg durchführte.

Unter dem Titel „Radikalisierungsprävention – Extremistische Strömungen und Umgang damit in der Schule“ wurden aktuelle Herausforderungen im schulischen Kontext beleuchtet und praxisnahe Handlungsmöglichkeiten diskutiert. Die Veranstaltung richtete sich an Fachkräfte aus Bildung, Sozialarbeit und Verwaltung und leistete einen wichtigen Beitrag zur Präventions- und Bildungsarbeit.

Insgesamt zeigt sich, dass der Landesverband Bayern im Jahr 2025 deutlich an Profil, Reich-

weite und fachlicher Tiefe gewonnen hat.

6.3 Berlin

Der Landesverband Berlin ist ein aktiver Standort innerhalb von An-Nusrat. Die Arbeit in der Hauptstadt war geprägt von sozialem Engagement, Bildungsarbeit und dem Aufbau neuer Kooperationsstrukturen. Ein Schwerpunkt lag auf der Obdachlosenspeisung, die regelmäßig in der Berliner Innenstadt sowie an mobilen Einsatzorten stattfand und Menschen niedrigschwellig mit warmen Mahlzeiten, Getränken und Sachspenden erreichte.

Neben der sozialen Hilfe war Berlin zudem ein wichtiger Standort für interreligiöse Projekte, insbesondere im Rahmen von Dialog+. Das Format brachte Akteure aus unterschiedlichen Religions-



gemeinschaften zusammen und eröffnete Räume für Austausch, gemeinsames Lernen und Zusammenarbeit.

Ergänzt wurde die Arbeit durch Veranstaltungen im Bereich politische Bildung, die sich unter anderem an junge Menschen, Ehrenamtliche und Community-Akteure richteten. Inhalte wie demokratische Teilhabe, Diskriminierungserfahrungen, Empowerment und gesellschaftliche Verantwortung standen dabei im Mittelpunkt. Durch diese Angebote wurde der Landesverband Berlin zu einem Ort, an dem soziale Arbeit, Bildung und Dialog zusammenwirkten und neue Wirkungsmöglichkeiten entfaltet wurden.

6.4 Nordrhein-Westfalen

Der Landesverband Nordrhein-Westfalen von An-Nusrat ist ein zentraler Pfeiler der praktischen Wohlfahrtsarbeit des Bundesverbandes. In einem der bevölkerungsreichsten und sozial vielfältigsten Bundesländer Deutschlands engagiert sich der Landesverband kontinuierlich für Menschen in prekären Lebenslagen und setzt dabei auf niedrigschwellige, bedarfsorientierte und menschenwürdige Unterstützung. An-Nusrat NRW ist in vielfältigen Handlungsfeldern aktiv und leistete einen wichtigen Beitrag zur sozialen Unterstützung, Bildungsarbeit, politischen Vernetzung sowie zum interreligiösen und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Im Bereich der Flüchtlingsarbeit engagierte sich An-Nusrat NRW insbesondere für niedrigschwellige Begegnungsformate, die Integration und Teilhabe förderten. So unterstützte der Verband im Jahr 2025 ein Sommerfest in einer Flüchtlingsunterkunft in Neuss. Neben der Übernahme des Caterings organisierte An-Nusrat Mitmachaktionen für Kinder, Jugendliche und Familien. Das Fest bot Raum für Begegnung, Austausch und gemeinsames Erleben und machte deutlich, dass Integration dort gelingt, wo Menschen einander ungezwungen begegnen können.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Förderung jungen Engagements. In Leverkusen setzte An-Nusrat NRW mit dem Projekt „Create & Inspire“ ein mehrtägiges Jugendformat um, das Medienkompetenz, Kreativität und Ehrenamt miteinander verband. Jugendliche und junge Erwachsene erhielten praxisnahe Einblicke in die Planung, Produktion und Veröffentlichung von Videoinhalten, auch unter Nutzung moderner digitaler und KI-gestützter Werkzeuge. Im Zentrum stand das Format „Faces of Engagement“, bei dem kurze Videoportraits über engagierte junge

Menschen entstanden. Ziel war es, Ehrenamt sichtbar zu machen, Vorbilder zu zeigen und andere zur Mitwirkung zu ermutigen. Das Projekt wurde in Kooperation mit dem Integrationsrat durchgeführt und stärkte Selbstbewusstsein, digitale Kompetenzen und gesellschaftliche Teilhabe der Teilnehmenden.

Darüber hinaus war An-Nusrat NRW im Berichtsjahr intensiv in politische Bildungsarbeit, institutionellen Austausch und Interessenvertretung eingebunden. Zu Beginn des Jahres fanden Gespräche mit den Sozialbetrieben Köln statt, um mögliche Kooperationsfelder im sozialen Bereich auszuloten. Der Verband nahm zudem am Integrationskongress in Solingen teil und brachte dort Perspektiven aus der muslimischen Zivilgesellschaft ein. Ein besonderer Höhepunkt war die Teilnahme am öffentlichen Fastenbrechen in der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen, bei dem An-Nusrat seine Arbeit vorstellte und den Austausch mit Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung suchte, unter anderem mit dem Ministerpräsidenten des Landes NRW. Ergänzend dazu fanden Gespräche mit dem Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz sowie eine Vorstellung der Verbandsarbeit beim Kommunalen Integrationszentrum Köln statt. Im weiteren Jahresverlauf war An-Nusrat mehrfach zu Quartalsgesprächen im Landtag NRW im Rahmen des Forums Muslimische Zivilgesellschaft eingeladen und empfing Vertreter*innen eines NRW-Ministeriums im Kölner Büro zu Gesprächen über laufende Projekte, Bedarfe und zukünftige Kooperationsmöglichkeiten. Zum Jahresende wurde die politische Bildungsarbeit durch einen Online-Vortrag zur Geschichte des Gastarbeiterabkommens sowie zu Migration und Integration ergänzt.

Auch der interreligiöse Dialog und die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts bildeten einen wichtigen Bestandteil der Arbeit. An-Nusrat NRW nahm an mehreren Fastenbrechen teil, darunter interreligiöse Formate mit jüdischen und christlichen Gemeinden sowie Veranstaltungen auf kommunaler Ebene, etwa im Rhein-Erft-Kreis. Diese Begegnungen dienten dem Austausch, der Vernetzung und dem Abbau gegenseitiger Vorurteile. Im Rahmen des Projekts „Umwelt und Religion“ führte der Verband interreligiöse Aktivitäten durch, darunter Informationsstände in der Kölner Innenstadt in Kooperation mit jüdischen und christlichen Gemeinden sowie eine thematische Veranstaltung bei der jüdischen Gemeinde. Ziel war es, gemeinsame religiöse Perspektiven auf Umwelt- und Klimaschutz sichtbar zu machen und Verantwortung als verbindendes Element hervorzuheben.

Darüber hinaus engagierte sich An-Nusrat NRW ak-

tiv in der Gemeinwesenarbeit. Der Verband unterstützte unter anderem Fastenbrechen in Leverkusen, beteiligte sich am Charity Walk in Düren, am Europafest in Leverkusen sowie an der Ehrenamtsmesse in Düsseldorf und der Muslimischen Jugendmesse in Frankfurt am Main. Diese Präsenz diente sowohl der Vernetzung als auch der Gewinnung neuer Ehrenamtlicher und der Sichtbarmachung der Verbandsarbeit.

Im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit setzte An-Nusrat NRW mehrere Bildungs- und Informationsangebote um. Dazu zählten ein Workshop zum Klimawandel in Köln-Nippes, die Beteiligung am Klimatag im Kölner Zoo mit einem eigenen Informationsstand sowie ein Workshop zum Thema „Islam und Tierschutz“ in Neuss. Im Oktober wurde zudem ein Nachhaltigkeitsworkshop mit Exkursion zu den Abfallwirtschaftsbetrieben Köln durchgeführt, bei dem Fragen der Müllvermeidung, des Recyclings und individueller Verantwortung thematisiert wurden. Diese Angebote waren eng mit dem Projekt „Umwelt und Religion“ verknüpft und verdeutlichten, wie ökologische Themen mit religiösen und ethischen Perspektiven verbunden werden können.

Zur Stärkung der eigenen Strukturen investierte An-Nusrat NRW kontinuierlich in Qualifizierung und Organisationsentwicklung. Dazu zählte unter anderem die Teilnahme an einem Online-Seminar zur Anerkennung als Träger der Jugendhilfe sowie Fort- und Weiterbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche in den Bereichen Seniorenarbeit, Pflege, Inklusion, Umweltbildung und politische Bildung. Diese Maßnahmen trugen dazu bei, die Qualität der Angebote weiter zu professionalisieren und die nachhaltige Weiterentwicklung des Landesverbandes sicherzustellen.

Möglichkeit, sich direkt vor Ort zu Abläufen, Vorsorgemöglichkeiten und Ansprechpartnern beraten zu lassen. Entsprechende Informationsbroschüren und Formulare wurden ausgegeben.

Ergänzend zur Informationsarbeit betrieb An-Nusrat einen kleinen Verkaufsstand, an dem Getränke, Schreibwaren sowie weitere kleine Artikel angeboten wurden. Die Einnahmen aus dem Verkauf wurden vollständig für gemeinnützige Zwecke verwendet und unterstützten die soziale Arbeit des Vereins.

Ein besonderes Merkmal der Jalsa-Teilnahme war die eng abgestimmte Zusammenarbeit der Landesverbände. Vertreter*innen aus NRW, Hessen, Berlin, Bayern, Baden-Württemberg und weiteren Regionen organisierten den Stand gemeinschaftlich, übernahmen koordinierte Aufgabenbereiche und unterstützten sich in einem strukturierten Schichtsystem. Die Jalsa bot damit ein sichtbares Beispiel dafür, wie bundesweite islamische Wohlfahrtspflege im Verbund funktionieren kann, nämlich in einem gemeinsamen Verständnis einer überregionalen Verantwortung.

6.5 Teilnahme an der Jalsa Salana 2024 & 2025 in Mendig

An-Nusrat war im Berichtszeitraum mit einem eigenen Stand auf der 48. & 49. Jalsa Salana Deutschland der Ahmadiyya Muslim Jamaat in Mendig vertreten.

Rund 1.300 Besucher*innen nutzten die Gelegenheit, den Stand aufzusuchen und sich über die vielfältigen Arbeitsfelder des islamischen Wohlfahrtsverbandes zu informieren. Zahlreiche Gespräche führten zu neuen Kontakten, ehrenamtlichen Engagementzusagen sowie Anfragen zu Praktika und Mitarbeit.

Ein Schwerpunkt der Standardarbeit lag auf der Information und persönlichen Beratung. Vorgestellt wurden unter anderem Bildungs- und Informationsmaterialien des Vereins, die auf reges Interesse stießen. Besonders stark nachgefragt waren Informationen zum islamischen Bestattungsdienst von An-Nusrat. Viele Besucher*innen nutzten die

„Wenn jemand einem Menschen das Leben erhält, so soll es sein, als hätte er der ganzen Menschheit das Leben erhalten.“

(Der Heilige Koran)





6.6 Unsere Vision

„Eine Welt, in der jeder Mensch anderen hilft und Hilfe erhält!“

Als islamischer Wohlfahrtsverband in Deutschland setzt sich An-Nusrat für soziale Gerechtigkeit, Solidarität und ein friedliches Miteinander ein. Wir stehen für eine Welt, in der die Würde des Menschen geachtet wird und Toleranz sowie Vielfalt gelebt werden. Eine Welt, in der Diskriminierung, Gewalt und Armut aktiv entgegengewirkt wird und in der politische und gesellschaftliche Partizipation möglich ist.

Selbstlose Hilfe für das Gemeinwohl und Nächsten-

liebe zu allen Lebewesen gehören zu den zentralen Aufgaben von Muslim*innen. Gleichzeitig ist unsere Arbeit offen für alle Menschen. Unabhängig von Herkunft, Religion oder Lebensrealität können sich Menschen an dieser Vision beteiligen und sie mittragen. In den kommenden Jahren will An-Nusrat in Deutschland weitere soziale Einrichtungen, Hilfsangebote und Beratungsstellen aufbauen, damit gesellschaftlicher Zusammenhalt und sozialer Frieden gestärkt werden. Die oben dargestellte Grafik verdeutlicht diese Vision: ein sozialer Ort, an dem Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen, mit Angeboten für Kinder und Familien, Senior*innen, Menschen mit Behinderung, sowie Begegnungsorten wie Kulturzentren, Mehrgenerationenhäusern



und Jugendhäusern. Auch Natur und Umweltschutz verstehen wir als gemeinsame Aufgabe, die wir im sozialen Engagement mitdenken.

Im Rahmen der Akademie verbinden wir Workshops, Forschung und zukunftsorientierte Entwicklung, um neue Ansätze im Innovationshaus zu erproben. Die Wohlfahrtslandschaft verändert sich rasant und An-Nusrat will diesen Wandel nachhaltig und aktiv mitgestalten. Unsere Vision ist es, den sozialen Mehrwert muslimischer Wohlfahrt sichtbar zu machen und ein Anker für alle zu sein, die sich für das Gute engagieren wollen.

Bis 2030 soll in jedem Bundesland und in jeder Großstadt eine Mitgliedsorganisation gemeinnützige Arbeit aufnehmen und professionelle Angebote der Wohlfahrtspflege etablieren. Gleichzeitig möchten

wir Partnerschaften ausbauen, den Dialog mit Bund, Ländern und Kommunen vertiefen und uns auch auf europäischer Ebene für eine soziale Gesellschaft einsetzen. An-Nusrat soll ein verlässlicher Ansprechpartner sein, wenn es um Islam und soziale Arbeit geht, und für alle Menschen Kultur und religionsensible Angebote schaffen.

„Ihr seid das beste Volk, hervorgebracht zum Wohl der Menschheit; ihr gebietet das Gute und verwehrt das Böse und glaubt an Allah.“

Heiliger Koran, Sure 3, Vers 111

Impressum

Herausgeber

An-Nusrat e.V.
Islamischer Wohlfahrtsverband
Berner Straße 20
60437 Frankfurt am Main
Telefon: +49 (0) 69 50983701
E-Mail: info@an-nusrat.de
Januar 2026

Stand

Urheberrecht

©An-Nusrat e.V., 2026. Alle Rechte vorbehalten.

Die Inhalte dieses Jahresberichts sind urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Verwendung – auch auszugsweise – ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers nicht gestattet.

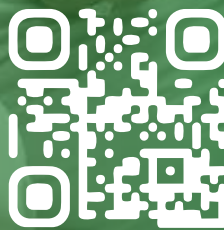
Haftungshinweis

Die in diesem Bericht enthaltenen Veröffentlichungen und Darstellungen geben nicht zwingend die Meinung fördernder oder unterstützender Stellen wieder. Für die inhaltlichen Aussagen und Beiträge tragen die jeweiligen Autor:innen die Verantwortung.



An-Nusrat e.V.
ISLAMISCHER WOHLFAHRTSVERBAND

2025 JAHRESBERICHT

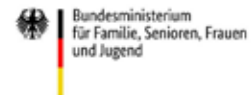



@annusratde

Unsere Förderer & Unterstützer

Gemeinsam können wir viel mehr bewegen!

An-Nusrat e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich aus Spenden- und Fördermitteln finanziert. Der Verband bedankt sich an dieser Stelle herzlich für die großzügige Unterstützung. Im Folgenden wird ein Auszug der Partner und Unterstützer aufgelistet. Weitere Förderer wurden auf www.an-nusrat.de veröffentlicht.





An-Nusrat e.V.
ISLAMISCHER WOHLFAHRTSVERBAND

2024 JAHRBERICHT

